Zusammenstellung

der in der Umgebung von Regensburg und in der gesamten Oberpfalz bisher gefundenen Moose

von

Dr. Ig. Familler,

Kurat an der Kreisirrenanstalt Karthaus Prüll bei Regensburg.

Rund ein Jahrhundert ist vergangen seit der Zeit, da man in Regensburg anfing, dem Studium der Bryophyten etwas eingehendere Sorgfalt angedeihen zu lassen. Deshalb ward der Wunsch laut, es sollten die Ergebnisse der bisherigen Forschung einmal zusammengefasst werden, um als Grundlage für neuere Forschung zu dienen. Nur ungern ging ich daran, dieser Anregung Folge zu leisten, weil ich mir der Unvollkommenheit einer solchen Arbeit nur allzu bewusst war, da ich mit Ausnahme des Herbariums der Kgl. Botanischen Gesellschaft in Regensburg und jenes des Herrn Dr. Max Priem in Nittenau im Besitze des Botanischen Vereins zu Landshut kein anderes Herbar einsehen konnte und so nur auf die Literatur angewiesen war. Überdies weiss ich ja aus ureigenster Erfahrung, wie wenig noch von der Oberpfalz, selbst in naher Umgebung Regensburgs, in dieser Richtung so recht durchforscht ist, da weite, sicherlich an Moosen reiche Gebiete noch von keinem Bryologen betreten wurden. Wenn ich nunmehr trotzdem das nachfolgende Verzeichnis veröffentliche, so bitte ich im voraus für seine Unvollkommenheiten um Nachsicht und hoffe, dass dadurch doch manch vereinzelter Fund der Vergessenheit entrissen wird und die Arbeit ein kleiner Baustein werde, worauf die bryologische Forschung weiter bauen kann, um in liebevoller Kleinarbeit unsere Kenntnisse über die geographische Verbreitung der grossen Welt der kleinen Moose zu fördern.

Mit der Gründung der Kgl. Botanischen Gesellschaft zu Regensburg am 14. Mai 1790 durch D. H. Hoppe und seine wenigen von gleicher Liebe zur Pflanzenwelt begeisterten Freunde

Universitätsbibliothek Regensburg

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0025-3

war der Mittelpunkt gegeben, der einerseits die Anregung zu immer weiterer Thätigkeit schuf und andererseits durch Beschaffung von Literatur und gegenseitige Aussprache eine Erleichterung in Bestimmung und Ordnung der Moose bot. Hoppe selbst munterte in seinem bot. Taschenbuche wiederholt zum Studium der Kryptogamen auf, gab eine Anweisung kryptogamische Gewächse zu sammeln und zu bestimmen (bot. T. 1793 pag. 139), bezeichnete seine Methode der Aufbewahrung der Kryptogamen und der Verfertigung einer Moossammlung (bot. T. 1801 pag. 125 und 1811 pag. 142); schrieb eine Abhandlung über die in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (Polytrichum L.) (bot. T. 1800 pag. 141 und 1801 pag. 196) und eine Betrachtung über das Studium der Laubmoose (bot. T. 1811 pag. 102), aber zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Bryophyten der Umgebung Regensburgs kam er nicht. Kaum war die Stunde der Freiheit von seinen Berufspflichten gekommen, so zog es ihn alljährlich mit Allgewalt in die geliebten Alpenberge und wenn er davon wieder heimgekehrt war, so hatte er vollauf zu thun, um das aufzuarbeiten, was er allein oder mit begleitenden Freunden gesammelt hatte. So entstanden auch die für die Bryologie wertvollen zwei Centurien Plantae cryptogamae selectae (Regensburg 1817/18), die im Verein mit Fr. Hornschuch gesammelt waren und manche neue Moosart enthielten. Wohl ist die Methode, wie Hoppe seine Moose zu den sog. „Moosbildern“ presste, von den Bryologen aufgegeben worden, weil sie der Natur zu grossen Zwang anthut, aber man sieht diesen Präparaten, welche ein Moospflänzchen reinlich neben das andere gereiht und die fruchtenden Exemplare in genauen Abständen eingeordnet weisen, die viele Liebe und Sorgfalt an, mit der er auch diese Kinder Floras behandelte, um sie auch für das botanisch ungeübte Auge zu einem schönen Bilde zu gestalten.

Das meiste Verdienst um die erste, eingehendere Erforschung der Regensburger Moosflora gebührt jedenfalls Hoppes intimen Freund, dem Professor für Mathematik und Physik an der hochfürstlich Thurn und Taxisschen Pagerie zu Regensburg Karl Jeunet Duval († 10. Septbr. 1828 zu Irlbach bei Straubing). Er war von dem Augenblicke an, wo er sich im Verein mit Chevalier de Bray für die Pflanzenkunde begeistert hatte, unermüdet thätig, die kryptogamische Flora der Umgebung zu erforschen und so verdanken wir ihm zunächst die Grundlage für die späteren bryologischen Arbeiten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0026-9

Nachdem D. J. Ch. G. Schäffer in dem „Versuch einer medizinischen Ortbeschreibung der Stadt Regensburg“ 1787 1 Sphagnum (Sph. palustre) 16 Acrocarpi (Polytrichum commune, undulatum Leysseri Flor. Hall; Mnium purpureum, capillare, serpyllifolium; Bryum apocarpum, extinctorium, pomiforme, pyriforme, subulatum, rurale, murale, scoparium, truncatulum, argenteum, pulvinatum); 7 Pleurocarpi (Fontinalis antipyretica; Hypnum triquetrum, rutabulum, filicinum, proliferum, parietinum, cupressiforme;) und 5 Hepatici (Jungermannia bidentata, nemorea, reptans, platyphylla; Marchantia polymorpha;) ohne alle Standortsangaben für die Regensburger Flora aufgezeichnet hatte, gab Duval 1790 und 1791 seine ersten Nachträge dazu, auch noch ohne Standortsangaben. 1793 stellte H. C. Funck ein handschriftliches Verzeichnis derjenigen Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen, her und bringt dabei 1 Sphagnum, 3 Cleistocarpi, 35 Acrocarpi, 29 Pleurocarpi und 18 Hepatici. 1795, 1796, 1799, 1803, 1804 folgten von Duval weitere Nachträge auch mit Standortsangaben. 1806 endlich (botanisches T. pag. 187 ff.) lieferte derselbe mit dem Motto: „Botanicus desudabit in augendo amabilem scientiam (Linn.)“ ein „Systematisches Verzeichnis derjenigen Farrenkräuter, Afterfarrenkräuter und Laubmoose, welche bei Regensburg wachsen, nebst Angabe der Wohnorte und Bemerkungen über die vorzüglichsten Arten.“ Er bringt dabei nach Hedwigs System 126 Laubmoose (3 Sphagna, 5 Cleistocarpi, 74 Acrocarpi und 44 Pleurocarpi). 1807 (bot. T. pag. 195) bringt die Fortsetzung dieses Verzeichnisses mit 31 Lebermoosen. Gegenüber Schäffers 24 Laub- und 5 Lebermoosen nach kaum 20 Jahren eine bedeutende Mehrung! 1808 und 1809 folgten die Verzeichnisse von 136 Flechten und 135 Schwämmen und als er 1813 sich auf das Gut seines Freundes de Bray nach Irlbach zurückgezogen hatte, sammelte er auch dort noch voll Eifer die Moose seiner Umgebung, deren Verzeichnis er handschriftlich hinterliess.

Neben und mit ihm sammelten bryologisch der Apothekergehilfe Heinrich Christian Funck, der spätere bryologisch berühmte Apotheker von Gefrees im Fichtelgebirge, welcher hier auf dem unteren Wöhrd in der Nähe der damaligen Ziegelei (jetzt Hafen und Werftanlage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) 1785 das Mniobryum albicans (Wahlenb.) Limpr. entdeckte, Heinrich Meyer aus Goslar, ein Schüler Hedwigs, der spätere Professor der Botanik in Greifswalde Dr. Friedrich

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0027-5

Hornschuch, damals hier als Gehilfe in der Kraus'schen Apotheke in Kondition, ein Herr v. Strauss, Hauptmann Ernesti; in Bodenwöhr sammelte und kultivierte Oberstbergrat v. Voith (er erzog sich Früchte von Hypnum fluitans dadurch, dass er das Moos zum Teil auf Steinen über das Wasser hob (bot. T. 1806 pag. 245); in Weltenburg P. Rupert Schmid, Prior des dortigen Klosters († 1804 als Pfarrer in Au); in Schönach der als Erzieher des Grafen v. Seinsheim damals thätige Priester Fr. v. Paula Bader (gestorben als Domkapitular in Augsburg); in Etterzhausen der Patrimonialrichter Forster.

Unter Hoppes persönlicher Leitung bildete sich auch der am 9. Mai 1861 verstorbene Professor der Botanik am hiesigen Lyceum Dr. Aug. Em. Fürnrohr zum Botaniker heran. Er verweilte in den Jahren 1826—28 bei Apotheker Bruch in Zweibrücken und studierte und sammelte dort eifrig Laubmoose. Er veröffentlichte wohl nach Bruchs Intentionen in der Flora 1827—29 mehrere bryologische Aufsätze, schrieb 1833 (Flora I. pag. 1 ff. 17 ff.) noch einen „Versuch einer Lebens- und Formgeschichte der Gattung Sphagnum", aber auch ihm fehlte zu einer eifrigeren Durchforschung der hiesigen Mooswelt infolge vieler anderweitiger Arbeiten die nötige Zeit. In der von ihm in Verbindung mit Forster, Herrich-Schäffer, Koch, v. Schmöger und v. Voith bearbeiteten „naturhistorischen Topographie von Regensburg" (Regensburg, Manz 1838/39 führt er im II. Bande pag. 203—239 auch die Musci und Hepaticae mit genauen Fundortsangaben auf und zwar 191 Musci (6 Sphagna, 9 Cleistocarpi, 111 Acrocarpi, 65 Pleurocarpi) und 38 Hepaticae. Gegenüber Duvals Zusammenstellung eine Mehrung von 65 Laub- und 7 Lebermoosen.

Das Hauptverdienst an dieser Mehrung, sowie besonders die genaue Angabe vieler Fundorte gebührt dem am 13. Juni 1839 als Canonicus scholasticus am Kollegiatstift zur Alten Kapelle dahier im Alter von 67 Jahren verstorbenen Wolfgang Joseph Emmerich, der als Präfekt und Inspektor des Kgl. Studienseminares von St. Emmeram seine freie Zeit den Naturwissenschaften und in botanischer Beziehung besonders den Moosen widmete. Hornschuch, Funck, Duval, A. Braun, Laurer, Bruch standen deshalb mit ihm in Verkehr und prüften seine Bestimmungen gelegentlich ihrer Anwesenheit in Regensburg. Er war es auch, der 1821 das Herbar neu ordnete und katalogisierte. Pyramidula tetragona Brid. war sein erfreulichster Fund und er erbaute deshalb in seinem Herbar, das in Buch-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0028-0

form angelegt ist, darüber aus Birkenrinde einen „Tempel der Natur“ in Form eines niedlichen Portals. Leider ward mit ihm auch die Moosforschung für Regensburg auf Jahrzehnte begraben.

Gelegentlich nur sammelten hier noch bryologisch Professor O. Sendtner, Oberbergdirektor v. Gümbel, der in Regensburg geborene Berliner Botanik-Professor A. Braun; ebenso sind nur als gelegentliche Beiträge zu betrachten die Funde von L. Molendo, welcher ca. 1875—77 als Redakteur dahier thätig war und jene des eifrigen, in botanischer Richtung alles sammelnden Lehrers G. Loritz († 30. September 1885); seine Moose wurden von L. Molendo, zum grössten Teil jedoch von Progel in Waldmünchen bestimmt.

Von besonderer Bedeutung für die Kenntnis der Moosflora des fränkischen Jura, zu dem ja ein gut Teil der Umgebung Regensburgs gehört, sind die Forschungen des jetzigen Oberlandesgerichtsrates F. Arnold in München, welcher das Ergebnis bez. der Moose in der Flora 1877 veröffentlichte.

Vom Jahre 1873 bis zu seinem Tode (13. Dez. 1876) durchforschte Dr. Max Priem, Gerichtsarzt in Nittenau, die dortige Moosflora mit Eifer und Glück, denn ihm gelang es, die seltenste Beute „Bruchia vogesiaca Schwägr.“ in grosser Menge an einem der Sumpfgräben unterhalb des früheren Eisenwerkes „am Wechsel“ hinter Nittenau zu erjagen. Er war es zugleich auch, der die Moosfunde seines Studienfreundes, des kgl. Bezirksarztes Dr. Keller in Falkenstein, aus der dortigen Gegend sichtete und genau bestimmte. Priems eigene Funde sowie jene Kellers sind in Molendo „Bayerns Laubmoose“ unter Priems Namen aufgeführt. Die um Falkenstein und Nittenau von Priem und Keller beobachteten Lebermoose sind im 5. Berichte des botanischen Vereines zu Landshut (1876 pag. 9—13) veröffentlicht. Sein reiches Moosherbar hatte er schon zu Lebzeiten dem botanischen Verein zu Landshut notariell vermacht und so blieb es glücklich erhalten.

Der kgl. Bezirksarzt Dr. August Progel († 26. Apr. 1889) hat seinen Amtsbezirk in botanischer Beziehung nach Phanerogamen, Laub- und Lebermoosen treulich durchsucht. Das Ergebnis ist im 8. und 11. Bericht des botanischen Vereins zu Landshut veröffentlicht (1882 pag. 73—148 und 1889 pag. 125—153).

Der übrige, grösste Teil der Oberpfalz ist leider gar nicht oder nur sehr spärlich durchforscht.

In neuester Zeit hat J. S. Kaulfuss in Nürnberg sich

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0029-9

die weitere Erforschung der Laubmoosflora des nördlichen fränkischen Jura und der anstossenden Keuperformation zur Aufgabe gestellt, und dabei gelegentlich auch oberpfälzisches Gebiet berührt. Das Verzeichniss seiner Funde ist veröffentlicht in den Abhandlungen der Nürnberger naturhistorischen Gesellschaft (1894 pag. 83—114 und 1896 pag. 160—177). Zum Teil wurde mir auch manches brieflich mitgeteilt, aber Belegobjekte für die Oberpfälzer Funde konnte ich leider nicht einsehen. Ebenso hat ein cand. theol. A. Schwab seit einigen Jahren angefangen, der Moosflora seiner Heimat (Umgebung von Stadtkemnath) grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Seine Funde lagen mir zum grössten Teile vor. Im übrigen sind es nur gelegentliche kurze Aufenthalte von Loritz und dem Zusammensteller, welche karge Beiträge lieferten. Einzelne Standortsangaben verdanke ich Herrn Medizinalrat Dr. J. Ch. Huber in Memmingen und dem hiesigen cand. theol. N. Lechner.

Vom Fichtelgebirge gehört nur ein kleiner Teil zur Oberpfalz, darum ergaben auch die Forschungen Funcks, Laurers u. a. im Fichtelgebirge wenig Fundorte für die vorliegende Arbeit.

Bezüglich der Einteilung der nachfolgenden Aufzählung sei bemerkt, dass

unter a Regensburg und seine Umgebung,
unter c Progels Waldmünchener Flora, weil ausschliessliches Urgebirge,
unter b die übrige Oberpfalz

zusammengefasst ist. Dabei ist allerdings für die Umgebung Regensburgs ein etwas grösserer Radius (25—30 km.) angenommen als in der Flora Ratisbonensis des Herrn Professors Dr. Singer, weil eben gerade das Grenzgebiet bryologisch am besten durchforscht ist. Zu diesem Gebiete ist auch ein kleiner Teil Niederbayerns (das Kelheim-Weltenburger Gebiet) herangezogen. Bei der Behandlung dieser Flora habe ich mich zunächst an Fürnrohrs Angaben gehalten und sind deshalb die neueren Fundorte von den älteren Angaben durch einen Gedankenstrich getrennt. Die sicher untergegangenen früheren Standorte sind innerhalb Klammern noch beigesetzt.

Das Florengebiet in der unmittelbaren Umgebung Regensburgs hat sich seit Emmerichs Zeiten allerdings stark verändert: die Königswiese, ehedem ein sumpfiges, mit Erlen reich bestandenes Wiesengebiet, ist entwässert, der letzte Rest des Erlengebüsches in den lezten Jahren gänzlich verschwunden, der Wald am Zieget steht nicht mehr, der Stolzenhof mit dem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0030-0

angrenzenden Wäldchen, das eine kleine Sumpfwiese einschloss, ist in das Gebiet der Kreis-Irrenanstalt aufgegangen, der Wald gefallen und die Wiese entwässert; vom Hölzelhof und seiner Umgebung lebt nur mehr die kleine Sumpfwiese „Sieben Eichen", aber ohne eine Eiche, nur mit wenigen Weiden und Erlen begrenzt; der Wald links von Grass hat dem Ackerfeld Platz machen müssen und deshalb findet sich auf der ganzen Auwiese nicht mehr eine so feuchte Stelle, dass Meesea Albertinii dort noch vorkommen könnte; die Tofieldiawiese auf dem Degelberge ist entwässert und dadurch auch die Schutzfelsenschlucht um vieles trockener geworden; ebenso sind die Sumpfwiesen bei Pürkelgut von tiefen Entwässerungsgräben durchschnitten. Von den Sumpfwiesen bei Niedergebraching und Unterisling ist nur mehr ein kleiner, unbezwingbarer Rest geblieben, aber selbst reine Sphagneten werden dort nunmehr abgemäht oder ausgeharkt, um wenigstens als nützliches Streumaterial in den Dienst der landwirtschaftlichen Kultur genommen zu werden, so dass der Bryologe der Neuzeit versucht ist, mit Fürnrohr zu klagen: „Die Kulturwut der Neuzeit ruiniert uns noch alles."

Trotz alledem bleibt manche Angabe Fürnrohrs sehr auffällig, wie z. B. Sphagnum acutifolium, Fissidens adianthoides, Fontinalis antipyretica: sehr selten, während sie doch an geeigneten Stellen sich überall finden; das Fehlen von Cinclidotus fontinaloides, der bei Kelheim-Weltenburg fast ganz allein weite Felsenflächen überzieht. Andere Moose dagegen, z. B. Entosthodon fascicularis, Ephemerum serratum sind noch als häufig angegeben, während sie jetzt zu den Seltenheiten gehören, wohl deshalb, weil nunmehr selten ein Acker als Brachfeld unbestellt bleibt. Auch Pyramidula tetragona muss nach dem reichen Herbarmaterial damals in Menge auf seinen Fundplätzen gestanden haben.

In Rücksicht auf die allgemeine geologische Unterlage sei darauf hingewiesen, dass der grösste Teil der Oberpfalz — nördlich der Donau und westlich vom Regen- und Naabthal — zur Juraformation mit den verschiedenen Kalkgesteinen gehört; von Regensburgs Umgebung liegen die Fundorte östlich vom Tegernheimer Keller (Kaisersweinberg, Donaustauf mit Reifelding, Klammer, Wörth, Brennberg, Höllenthal, Falkenstein) im Urgebirge. Dahin gehört auch das Gebiet von Nittenau, nur sind die Sulzbachsümpfe, wozu auch der „Wechsel" gehört, quartäre Bildungen. Ebenso liegen im Quartär die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0031-6

Teiche und Sümpfe bei Weiden-Neustadt a. d. W.-N. Die Sümpfe von Maxhütte-Loisnitz-Klardorf und jene von Irrenlohe sind tertiäres Gebiet. Die Höhen ober Maria Ort-Sinzing-Eulsbrunn, der Frauenforst bei Kelheim, Hirschwald bei Amberg gehören zur Kreide; die Gegend um Stadtkemnath und westlich davon zum Keuper, östlich liegt Urgebirge (Steinwald, Weissenstein).

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Bestimmung der meisten vom Unterfertigten gesammelten Moose, sowie auch älterer kritischer Funde von Herrn Bezirksarzt Dr. Aug. Holler von Memmingen freundlichst eingesehen und berichtigt wurde, die Bestimmung meiner Sphagnaceen hat Hr. C. Warnstorf in Neuruppin gütigst übernommen, wofür ich beiden Herren auch hiermit bestens danke; ebenso möchte ich auch andurch meine Dankesschuld an Herrn Oberlandesgerichts-Rat F. Arnold in München für freundliche Beratung und Auskunft wenigstens in etwas abtragen.

Benutzte Quellen.

Arnold F., Die Laubmoose des fränkischen Jura. Flora 1877.

Fürnrohr Dr. A. C., Naturhistorische Topographie von Regensburg, II. Band 1839.

Kaulfuss J. S., Beiträge zur Kenntnis der Laubmoosflora des nördlichen fränkischen Jura und der anstossenden Keuperformation. Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. Jahresbericht für 1894 pag. 81—114 und erster Nachtrag dazu 1896 pag. 160—177.

Limpricht K. G., Die Laubmoose Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

Molendo L., Bayerns Laubmoose. Sep.-Abdruck des X. Berichtes des naturhistorischen Vereins in Passau 1875.

Progel, Dr. A., Flora des Amtsbezirkes Waldmünchen. Jahresberichte des botanischen Vereines zu Landshut (1882 pag. 73—148 und 1888/89 pag. 125—153.

Ausserdem das Herbar der Kgl. botanischen Gesellschaft und Dr. M. Priem's Herbar im Besitze des botanischen Vereines zu Landshut.

An synonymen Benennungen sind nur jene aufgeführt, unter welchen die betreffenden Moose in Arnold, Fürnrohr und Progels Arbeiten zu finden sind.

Universitätsbibliothek Regensburg

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0032-1

I. Teil.

Sphagnaceae, Andreaeaceae, Bryineae (Cleistocarpae, Stegocarpae [Acrocarpae]).

I. Ordnung. **Sphagnaceae.**

A. Acutifolia.

1. Sphagnum fimbriatum Wils.
   a. Sumpfwiese bei Nittenau vor dem sog. Wechsel!
   b. Quelliger Waldboden bei Gnadenberg (A.).*)
2. Sph. Girgensohnii Russ.
   a. Sumpfige Waldstelle bei Klardorf (Ltz.).
   b. Sumpfige Waldstellen hinter der Fidlbachmühle bei Vohenstrauss (Ltz.).
   c. In Waldsümpfen verbreitet: Herzogauer Wald, Rieselwald, drei Bäche; steril.
3. Sph. Russowii Warnst.
   b. Bei Vilseck (var. Girgensohnioides Russ.) (Klfs.).
4. Sph. tenellum (Schpr.) Klinggr.
   (Sph. rubellum Wils.; Sph. acutiforme var. tenellum et rubellum Schlieph. et Warnst.)
   a. Bei St. Gilla (var. rubellum Wils.) (Ltz.)
   c. Im Rieselwald (var. rubellum Wils.); einzeln und steril in Waldmooren: zwischen Fichtenfels und tiefen Gräben, bei Perlhütte, im Rieselwald, bei der „schönen Buche".
5. Sph. Warnstorfii Russ.
   c. Ulrichsgrüner Viehweide (var. purpurascens Russ.).

*) Abkürzung der Sammlernamen: A = Arnold. Gbl = v. Gümbel. K = Keller. Klfs = Kaulfuss. Ltz = Loritz. Mldo = Molendo. P = Priem. Schw = Schwab. Sr = Sendtner.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0033-7

6. Sph. quinquefarium (Braithw.) Warnst.
   c. Am Fussweg nach Unterhütte.
7. Sph. acutifolium (Ehrh. ex p.) Russ. et Warnst.
   a. Allgemein und in verschiedenen Farbenvarietäten verbreitet an passenden feuchten Waldstellen und auf Sumpfwiesen; in der Klammer! (hinter dem Stolzenhof), bei Schönach, Burglengenfeld; — Waldwiese vor Ödenthal! sumpfige Waldstellen zwischen Maria Ort und Etterzhausen! Waldsumpf vor Hohengebraching! Sumpfwiesen bei Niedergebraching und Unterisling! Sieben Eichen bei Neuprüll! Haidhof-Klardorf! Sulzbachsümpfe bei Nittenau! auf feuchtem Waldboden hinter der Befreiungshalle bei Kelheim (A.).
   b. Auf feuchtem Waldboden bei Gnadenberg, auf nassen Wiesen bei Vilseck besonders in der Rossschütte (A.); am Fahrenberge bei Vohenstrauss (Ltz.); an den Teichen bei Süssenlohe und in der Mooslohe bei Neustadt a. d. W.-N.! Wälder bei Irrenlohe!
   c. häufig; (var. purpureum Br. eur.) bei Unterhütte, bei Höll; (var. leptocladon Limpr.) im Moorwald bei Grenzstein 12.
8. Sph. subnitens Russ. et Warnst.
   (Sph. acutifolium var. plumosum Milde; var. luridum Hüben.)
   c. in Waldmooren: bei Waffenschleif, bei Grenzstein 12, in einem kleinen Waldmoor bei „drei Bäche".

B. Cuspidata.

9. Sph. cuspidatum (Ehrh.) Russ. et Warnst.
   a. Sehr selten, auf der Sumpfwiese bei Niedergebraching.
10. Sph. recurvum (Pal. Beauv.) Russ. et Warnst.
   a. In einem Waldgraben zwischen Grass und Hohengebraching, (var. mucronatum Russ.)! Waldsumpf bei Loisnitz und Graben längs der Bahnlinie ebendort! Waldsumpf hinter der Befreiungshalle bei Kelheim (A.).
   b. Waldsumpf bei Ranna bei Neuhaus, c. fr. am sumpfigen Rande eines Weihers bei Vilseck und bei Gnadenberg (A.), bei Schnabelwaid (Klfs.), Weiherränder bei Neustadt a. d. W.-N. (Huber)!

C. Squarrosa.

11. Sph. squarrosum Pers.
   a. An einem Bache auf der Schinderwiese bei Reifelding; — zahlreich an einem Waldgraben von der „Linie" zu Thal hinter Kaisersweinberg! Waldsumpf rechts der Strasse vor Hohengebraching! Waldsumpf bei Loisnitz!

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0034-3

b. Steril an einer Waldquelle bei Gnadenberg (A); in dem sumpfigen Wäldchen gleich hinter der Station Irrenlohe!
c. In Waldmooren verbreitet, var. imbricatum Schimp., in einem kleinen Waldmoor ober „drei Bäche", an der Landesgrenze bei Grenzstein 28.

12. Sph. teres Aongstr.
b. Vilseck (Klfs.).
c. Auf nassen Wiesen bei Höll, steril (var. squarrulosum Lesqu. und robustum Röll).

D. Rigida.

13. Sph. compactum Brid.
a. Auf sumpfigen Stellen hinter Grass (?) und in der Klammer, — kleiner Waldsumpf vor Hohengebraching! Loisnitz — Klardorf an verschiedenen Stellen! Ober Mückenbach bei Nittenau! bei Burglengenfeld (Ltz.).
b. Sumpfiger Graben bei der Eichmühle zwischen Troschenreuth und Thurndorf ster., c. fr. in Waldgräben zwischen Horlach und Michelfeld, am Rande eines Weihers zwischen Vilseck und Auerbach (A.); Moore beim Dorfe Irrenlohe! Weiher hinter Süssenlohe bei Neustadt a. d. W.-N. c. fr.!

E. Subsecunda.

14. Sph. subsecundum (N. ab Es.) Limpr.
a. Auf sumpfigen Wiesen (hinter dem Stolzenhof), bei der steinernen Bank oberhalb Grossberg (?), bei Niedergebraching und in der Klammer, — Sumpfwiese „Sieben Eichen" bei Neuprüll! Waldsumpf vor Hohengebraching! an quelligen Waldstellen im Hienheimer und Frauenforste ober Kelheim, hinter der Befreiungshalle auf sandigem Boden (A.).
b. Auf feuchtem Waldboden in Föhrenwäldern zwischen Troschenreuth und Thurndorf, Torfwiesen bei Sassenreuth und Vilseck (A.), bei Wildenreuth (Huber), Sumpfränder der Teiche hinter Süssenlohe und in der Mooslohe bei Neustadt a. d. W.-N.! Torfwiesen bei Irrenlohe (Ltz.)!
c. Auf Moorwiesen verbreitet; immer steril.

15. Sph. contortum (Schultz) Warnst.
(Sph. laricinum Spruce; Sph. subsecundum var. contortum Schimp.)
b. Am sumpfigen Rande eines Fischweihers bei Vilseck, steril (A.).
c. Bei Höll, im Rieselwald, (var. intermedium Warnst.) im Rieselwald, bei Herzogau, bei Grenzstein 12.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0035-9

16. Sph. rufescens (Bryol. germ.) Warnst.
    a. Torfstich zwischen Klardorf und Schwandorf!
    b. Mooslohe bei Neustadt a. d. W.-N.!
17. Sph. platyphyllum (Sulliv.) Warnst.
    b. Sümpfe nordwestlich vom Dorfe Irrenlohe! Mooslohe bei Neustadt a. d. W.-N.

F. Cymbifolia.

18. Sph. cymbifolium Ehrh.
    (Sph. obtusifolium Ehrh.)
    a. Auf allen tieferen Sümpfen, oft in Menge: bei Niedergebraching!, Schönach!, „Sieben Eichen"!, zwischen Maria Ort und Eulsbrunn! — Haidhof-Maxhütte-Klardorf! Sulzbachsümpfe bei Nittenau! Höllenthal zwischen Falkenstein und Wörth a. D.! im Hienheimer Forste (A.).
    b. Quelliger Waldboden um Gnadenberg, Sumpfwiesen bei Vilseck (A.); Waldsumpf hinter der Fidlbachmühle bei Vohenstrauss (Ltz.); Brandhäusl bei Atzmannsberg (Sch.); Sümpfe um Irrenlohe! Weiher bei Süssenlohe bei Neustadt a. d. W.-N.!
    c. Auf Moorwiesen verbreitet; (var. squarrulosum Russ.) an nassen Waldstellen; (var. pseudo-squarrosum Jensen), in Waldmooren hie und da, z. B. oberm tiefen Graben, am Wagenhof, bei „Drei Bäche".
19. Sph. medium Limpr. (Sph. cymbifolium var. congestum Schimp.)
    b. Sümpfe nordwestlich vom Dorfe Irrenlohe! Weiher hinter Süssenlohe bei Neustadt a. d. W.-N.!
    c. Auf Moorwiesen hie und da z. B. am tiefen Graben.

II. Ordnung. **Andreaeaceae.**

20. Andreaea petrophila Ehrh.
    b. Auf Granit am Huthügel bei Zienst zahlreich (Schw.).
    c. An Gneisfelsen verbreitet.
21. A. Rothii Web. et Mohr.
    b. An Granitblöcken im Steinwald, oft in Menge c. fr. (Schw.)

III. Ordnung. **Bryineae.**

I. Unterordnung. Cleistocarpae.

1. Familie: **Ephemeraceae.**

22. Ephemerum serratum (Schreb.) Hampe.
    a. Nicht gemein auf thonigen Äckern und Wiesen, unter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0036-4

Stauden, z. B. bei Königswiesen. (1805 von Herrn von Strauss auf Torfgrund links von Karthaus gegen Weinting zu hier zuerst gesammelt.) — Auf einem Acker unmittelbar vor dem Hohengebrachinger Wald! Wiese rechts des Weges zwischen Königsberg und Königswiesen! bei Falkenstein auf rasenlosen, feuchten Stellen (K.).

c. Sehr spärlich auf Äckern bei Machtesberg, bei circa 600 Meter.

23. Ephemerella recurvifolia (Dicks.) Schimp.

c. Um Waldmünchen (Progel), nach Limpricht I pag. 173.

2. Familie: **Physcomitrellaceae.**

Physcomitrella patens (Hedw.) Br. et Sch.

Nach Molendo, pag. 162, bei Regensburg von Emmerich gesammelt; liegt aber nicht im Herbare der Kgl. botanischen Gesellschaft, noch wird es von Fürnrohr aufgeführt; im Herbare Priems liegt ein Exemplar mit der Unterschrift Laurer-Fürnrohr, aber ohne alle Standortsangabe.

3. Familie: **Phascaceae.**

24. Acaulon muticum (Schreb.) C. Müll. (Ephemerum m. Hampe), (Sphaerangium m. Schimp.).

a. Nicht gemein: auf thonigen Äckern, Sandboden; an Wegrändern hinter Karthaus — lehmiger Grabenrand einer Pflanzschule im Walde bei Hölkering! sandiger Abhang in der Nähe des Aussichtsturmes in Ziegetsdorf! Waldschlag nördlich der Weichselmühle!

c. Spärlich in einem Hohlwege bei Prosdorf.

25. Phascum cuspidatum Schreb.

a. Allgemein verbreitet auf Äckern, grasigen Stellen, erdbedeckten Mauern, in Gärten.

b. Um Kemnath und Kastl häufig (Schw.).

c. Auf Äckern hie und da, nicht häufig (var. macrophyllum Schimp.)

var. β Schreberianum Bridel.

a. An Schutthaufen vor dem Jakobsthor und auf Äckern hinter Grass — auf einem Acker hinter Königswiesen! Baumgarten von Karthaus-Prüll!

var. γ curvisetum Bryol. germ.

a. Unter Stauden bei Kumpfmühl. —

26. Ph. piliferum Schreb.

a. An der Mauer bei der Wiese vor Karthaus, an einer Mauer in Prebrunn. —

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0037-0

b. Bei Kastl (Schw.).
c. Um Waldmünchen, selten.

27. Ph. curvicollum Ehrh.
a. Selten, auf einer lehmbedeckten Feldmauer bei Prebrunn, auch hie und da auf Brachfeldern. —

28. Mildeella bryoides (Dicks.) Limpr. (Phascum br. Ficks.).
a. Selten, auf Brachäckern bei Prüfening, auf einer Mauer bei St. Niklas, — zahlreich, am Rande einer Sandgrube ausser Prebrunn!
b. An der Strasse bei Neuhaus (A.).

29. Astomum crispum (Hedw.) Hampe. (Systegium c. Schimp.)
a. Sehr selten, unter Hecken bei Königswiesen; — grasiger Hang auf den Winzerbergen (Schw. und Lechner).
b. Bei Stadtkemnath (Schw.).
c. An der Strassenböschung zwischen Krankenhaus und Wasenmeister.

4. Familie: **Bruchiaceae.**

30. Pleuridium nitidum (Hedw.) Rabenh. (Ephemerum n. Hampe).
a. Selten, am Regenufer zwischen Sallern und Lappersdorf, — an einem Wiesengraben der sogen. Spiegelwiese vor Karthaus-Prüll (var. bulbiferum Besch.)! ebenso am Grabenrand der Thurn und Taxisschen Wiese zwischen Kumpfmühl und Karthaus-Prüll!

31. P. alternifolium (Dick., Kaulf.) Rabenh. (Astomum alt. Hampe).
a. Sehr verbreitet und oft in Masse, auf einer entblössten Waldstelle auf der Anhöhe hinter Pentling, — Brachfeld bei Grossberg! Strassenrand bei Hohengebraching! Abhang beim Aussichtsturm! auf Waldblössen z. B. bei Hölkering! Hohengebraching! hinter Leoprechting! ober Weichselmühle! Kleinprüfening u. a. a. O.!
c. An der Strasse nach Ast.

32. P. subulatum (Huds.) Rabenh. (Astomum s. Hampe).
a. Verbreitet, aber seltener als voriges, auf Ackerland und Waldboden, — Waldwegrand bei Leoprechting! Waldschlag ober Kleinprüfening! ober der Weichselmühle! Madinger Höhen!
b. Bei Reuth bei Stadtkemnath, bei Zessau (Schw.).
c. An einem Waldweg unter Englmannsbrunn.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0038-6

33. Sporledera palustris (Bryol. eur.) Hampe.
    a. An einem Moorgraben der Wiesen unterhalb des sog. Wechsels bei Nittenau (P.)! 1898 an einem neu aufgeworfenen Moorgraben vor dem „Wechsel“ in Menge!
34. Bruchia vogesiaca Schwägr.
    a. Am 20. Juni 1874 an der gleichen Stelle wie voriges von Priem entdeckt. August 1897 waren infolge Aushebung und Verbreiterung des betr. Grabens nur wenige Pflänzchen mit noch unreifen Kapseln zu finden. 1898 war gar nichts zu sehen.

II. Unterordnung. Stegocarpae.

A. Acrocarpae.

5. Familie: **Weisiaceae.**

35. Hymenostomum microstomum (Hedw.) R. Brown.
    a. Selten, an einem Wiesengraben hinter Königswiesen, (am Rande des Waldes ober Karthaus); — Waldrand hinter Ödenthal! bei Nittenau (Ltz.); Falkenstein (K.).
    var. β obliquum (N. ab Es.) Hüben.
    a. An Bergrainen in der Klammer —
    c. In Hohlwegen selten.
    var. γ brachycarpum (Bryol. germ.) Hüben.
    c. Spärlich an einem Waldsaum zwischen Hocha und Kümmersmühl.
36. H. tortile (Schwägr.) Bryol. eur.
    a. Sehr selten, an den ersten Felsen bei Schwabelweis (sind wohl längst zu Kalk gebrannt, das Moos bisher dort nicht wieder gefunden), in der Klammer, — an Felsen bei Bruckdorf (Mldo., Mai 1876 im Herbarium Loritz).
37. Gymnostomum rupestre Schleich.
    b. Verbreitet, aber steril an den Dolomitfelsen, besonders an beschatteten Stellen von Neuhaus in der Oberpfalz bis zum nördlichen Ende des Weissen Jura in der Muggendorfer und Pottensteiner Gegend (A.).
38. G. calcareum Bryol. germ.
    a. Eine dunkelgrüne, robuste Form in fast handbreiten Rasen am Grunde beschatteter Kalkwände am Wege von Kelheim zum Schulerloche (A.).
    b. Bei Lengenfeld in der Oberpfalz (A.)
39. Gyroweisia tenuis (Schrad.) Schimp.
    b. An niedrigen, feuchten Sandsteinwänden bei Lengenfeld, zwischen Deining und Velburg, steril (A.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0039-4

40. Weisia crispata (Bryol. eur.) Jur.
    b. Häufig im fränkischen Jura (Herb. Arnold), Limpr. I. pag. 255.
41. Weisia viridula (L.) Hedw. (W. controversa Hedw.)
    a. Verbreitet auf Erde, unter Hecken, an Gräben, in Wäldern, auf Äckern und Wiesen, — Grabenrand der Waldwiese am Fusswege nach Hohengebraching! Waldgräben am Rande des Waldes hinter Grass! Waldabhang bei Irating u. a. O.!
    b. Bei Stadtkemnath und Kastl (Schw.)
    c. Einzeln in einem Hohlwege zwischen Herzogau und Lengau; ober Unterhütte.
42. Dicranoweisia crispula (Hedw.) Lindb.
    a. Bei Brennberg (Sr.) Mldo. pag. 27.
    c. Häufig an Felsen und Steinblöcken in höheren Lagen (von 700 m aufwärts).
43. Eucladium verticillatum (L.) Bryol. eur.
    a. Kalkwände im Donauthale zwischen Kelheim und Weltenburg (A.).
    b. Kalktuff im Wachtelgraben bei Amberg (A.).

6. Familie: **Rhabdoweisiaceae.**

44. Rhabdoweisia fugax (Hedw.) Bryol. eur.
    c. In Felsspalten der höheren Bergwälder, z. B. ober Herzogau, am Hiener, Rieselberg etc.
45. R. denticulata (Brid) Bryol. eur.
    a. In der Klammer bei Regensburg (Duval) Limpr. I pag. 277; fehlt bei Fürnrohr und im Herbar der Kgl. botanischen Gesellschaft.
    c. Steril und sehr einzeln an einem Gneisfels am vorderen Hiener bei ca. 750 m.
46. Cynodontium polycarpum (Ehrh.) Schimp. (Dicranum p. Ehrh.)
    a. Sehr selten, an Felsen in der Klammer. — Falkensteiner Park (Ltz.); Hölle bei Brennberg (K.).
    b. An Quarzfelsen bei Vohenstrauss (Ltz.); Weissenstein im Fichtelgebirge (Schw.).
    c. An Gneisfelsen der Bergwälder, stellenweise zahlreich und üppig z. B. am Hiener, im Rieselwald u. a.
47. C. strumiferum (Ehrh.) De Not.
    a. Sehr selten, in den Ritzen der Kalkfelsen hinter den Schwabelweiser Bergen. — Liegt mit dieser Ortsangabe

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0040-5

von Emmerich im Herbar, doch dürfte dies wohl unrichtig sein und das Moos mit vorigem auf dem nahen Urgestein gesammelt sein.

b. Auf Basalt am Kulm (Schw.).

c. An schattigen Gneisfelsen der höheren Bergwälder.

48. Oreoweisia Bruntoni (Smith) Milde.

b. Auf dem Weissenstein im Fichtelgebirge (Meyer, Walther) Mldo. pag. 31.

49. Dichodontium pellucidum (L.) Schimp.

a. Steril an Kalkfelsen der Schlucht des Galgenthales unweit Kelheim (A.).

b. Steril auf einem sandhaltigen Blocke im Wachtelgraben bei Amberg (A.).

c. Steril und selten am Fällerbach, am Plattenberg und Ebenberg, bei 700 bis 800 m.

7. Familie: **Dicranaceae.**

50. Dicranella squarrosa (Starke) Schimp.

b. Am Süssenloher Weiher bei Neustadt a. d. W.-N., steril., (Huber); steril im Mühlbachthal nördlich von Ahornberg (Schw.).

c. Steril im Waldmoor bei Grenzstein 12. Bei 819 m.

51. D. Schreberi (Swartz) Schimp. (Dicranum Sch. Hedw.).

a. Sehr selten, an einem Wiesengraben bei Königswiesen. — Auf lehmig-sandigem Boden des Waldstrassengrabens der Bierstrasse im Hienheimer Forste bei Kelheim (A.).

b. Auf Lehmboden an einer Quelle bei Gnadenberg zwischen Neumarkt und Altdorf (A.).

52. D. rufescens (Dicks.) Schimp.

a. Verbreitet an feuchtem, lehmig-sandigem Boden: auf Äckern bei Königswiesen; — Grabenrand bei Hölkering! ebenso hinter Leoprechting! Bachufersand bei der Ruine Stockenfels (Ltz.); an Strassen- und Waldgräben im Hienheimer Forste (A.); im „Elend“ bei Falkenstein (K.).

b. Sandige Erdblösse im Walde nördlich von Alt-Neustadt a. d. W.-N.!

c. Selten auf sandigem Boden um Waldmünchen; in einem Hohlwege bei Biberbach.

53. D. varia (Hedw.) Schimp.

a. Verbreitet an feuchten, sandig-lehmigen Stellen, auf Äckern, Wiesen, an Gräben oft in Menge, so z. B. in der Ziegelei am Ziegetsberg! um Falkenstein (K.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0041-1

54. D. subulata (Hedw.) Schimp.
    a. Bei Falkenstein (Gbl.) Mldo. pag. 36; Hochstrasse von Falkenstein nach Wörth a. D.; Sommerkeller bei Falkenstein (K.).
    c. In einem Hohlwege im Herzogauer Wald, selten.
55. D. cerviculata (Hedw.) Schimp.
    a. In Menge am Rande der Sulzbachsümpfe ober Mückenbach bei Nittenau! an den Gräben im Sippenauer Moore bei Saal a. D.!
    b. Auf Torf und in Torfgräben unweit Ranna bei Neuhaus (A.); Torfstiche bei Vohenstrauss (Ltz.); Mooslohe bei Neustadt a. d. W.-N.!; Brandhäusl bei Atzmannsberg (Schw.).
56. D. heteromalla (Dill. L.) Schimp.
    a. Verbreitet auf sandig-lehmigem Boden, besonders in Waldungen z. B. bei Hölkering! vor Hohengebraching! ober Maria Ort! u. a. O.
    b. Auf Erde im Walde am Fahrenberg bei Vohenstrauss (Ltz.); bei Waldeck und auf den Höhen von Zwergau (Schw.).
    c. In Wäldern häufig.
    var. β sericea (Schimp.) H. Müller.
    c. In Hohlwegen, an Abhängen, z. B. bei Perlhütte und im Rieselwald, auch c. fr.
    var. δ stricta Bryol. eur.
    c. Im Rieselwald, ober Unterhütte gegen „Drei Wappen".
57. Dicranum spurium Hedw.
    a. Selten auf Sandboden in Föhrenwäldern, in Waldungen um Zeitlarn, — bei Nittenau (P.), dort im Walde ober Mückenbach, Sept. 1898 mit reichlichen Früchten! auf dem Plateau zwischen Jachenhausen und Riedenburg (A.).
    b. Zahlreich und fruchtend im Föhrenwalde neben der Amberger Bahnlinie nahe der Station Irrenlohe! Zwischen Kötzting und Cham (Sr.) Mldo. pag. 48.
58. D. undulatum Ehrh.
    a. Sehr verbreitet auf Waldboden: in Waldungen zwischen Maria Ort und Etterzhausen, hinter Grass und in der Klammer, bei Schönach; — c. fr. im Grasser Wald! zwischen Hohengebraching und Grossberg! Wald ober Waltenhofen! auf erdbedecktem Kalkgestein bei der Höhle von Etterzhausen und bei Pielenhofen!
    b. Im Walde am Fahrenberg bei Vohenstrauss c. fr. (Ltz.); steril in den Wäldern um Irrenlohe!; bei Neustadt a. d. W.-N.!; bei Hessenreuth c. fr. (Schw.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0042-7

c. Auf Waldboden nicht häufig: im Arnsteiner Wald, Rieselwald, bei Grub, häufig in den Wäldern ober Tiefenbach.

59. D. Bonjeani De Not. (D. palustre Lap.).
   a. Verbreitet auf Sumpfwiesen, aber stets steril: auf der kleinen Sumpfwiese „Sieben Eichen“ bei Neuprüll! und gleich oberhalb an einer öden, feuchten Stelle!; auf der Wiese zwischen Neuleoprechting und dem Grasser Walde! Niedergebrachinger Sumpfwiese! u. a. O.
   b. Steril auf Erde eines grasigen Angers bei Gnadenberg (A.); bei Vilseck (Klfs.); Reuth bei Stadtkemnath (Schw.).
   c. Steril auf feuchten Wiesen.

60. D. scoparium (L.) Hedw.
   a. In Wäldern und grasigen Plätzen sehr verbreitet in mancherlei Formen.
   b. Breite Gasse bei der Poliere in Reuth bei Stadtkemnath, Kuhberg hinter Waldeck (Schw.).
   c. Häufig; var. recurvatum (Schultz) Brid., an schattigen Felsblöcken verbreitet; var. orthophyllum Brid. an feuchten Felswänden im Rieselwald.

61. D. Mühlenbeckii Bryol. eur.
   a. Im lichten Walde am Wege zum Schulerloch bei Kelheim c. fr.; steril bei Riedenburg (A.).

62. D. fuscescens Turn.
   b. Auf Felsen im Steinwald, Ruine Weissenstein c. fr. (Schw.).

63. D. montanum Hedw.
   a. Verbreitet, aber selten fertil, meist am Grunde der Nadelholzbäume: im Walde rechts hinter Grass, (unter dem Erlengebüsche auf der Königswiese), in der Klammer, — c. fr. an zwei Stellen im Walde zwischen Hohengebraching und Grossberg! im Föhrenwalde ober Mückenbach bei Nittenau auf faulem Baumstrunk! im Walde zwischen Loisnitz und Klardorf!
   b. c. fr. bei Pyrbaum (Klfs. in litt.).
   c. In Wäldern an Baumstämmen, seltener auf Gneistrümmern (so am Cerchow), fast immer steril.

64. D. flagellare Hedw.
   a. Verbreitet, am Fusse von Baumstämmen und auf sandiger Erde, besonders in Föhrenwäldern: bei Kloster Weltenburg, trockene, sandige Waldstellen am Wege nach Eulsbrunn! — in Menge in den Waldungen von Klardorf und Loisnitz, dort auch mehrfach fruchtend!

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0043-3

ebenso fertil im Föhrenwalde gleich ober der Mühle in Mückenbach bei Nittenau! steril auf einem Eichenstrunke im Hienheimer Forste bei Kelheim in kompakten Polstern (A.).

65. D. fulvum Hook.
Von Mldo. in Bayerns Laubmoose (1875) pag. 41 wird angegeben: „Im Jura c. fr. von Arnold bei Essing gefunden.“ Arnold selbst in Flora 1877 führt es unter den Laubmoosen des fränkischen Jura nicht an und glaubt nach brieflicher Mitteilung auch jetzt nicht an die Richtigkeit der Angabe.
c. Steril an Felsen an der Ostseite des Galgenknock, selten.

66. D. viride (Sull. et Lesqu.) Lindb.
a. An Waldbäumen zerstreut in den grösseren Wäldern im ganzen Frankenjura (A.), bei Kelheim (A.), Mldo. pag. 40.
c. An Buchenstämmen selten und steril am Rieselberg, am Beerenfels und bei Althütte.

67. D. longifolium Ehrh.
a. Selten, auf Felsen bei Weltenburg, Etterzhausen! und in der Klammer. —
b. Bei Krottensee (A.); auf Basalt am Armesberg, auf dem roten Fels bei Ahornberg, c. fr. (Schw.).
c. Häufig an Felsblöcken in allen Wäldern, reich fruchtend in den höheren Lagen; üppig an Buchenstämmen zwischen „Drei Bäche“ und Langenfels.

68. Dicranodontium longirostre (Starke) Schimp.
a. Im Walde um Brennberg (K.); im Falkensteiner Park (Ltz.).
b. c. fr. auf feuchtem Waldboden und faulen Baumstrünken bei Gnadenberg; steril auf Waldboden bei Ranna unweit Neuhaus (A.).
c. In Bergwäldern zerstreut, nur stellenweise zahlreich, z. B. zwischen Schwarzbach und Arnstein; oberm tiefen Graben gegen Fichtenfels und Cerchow.

69. Trematodon ambiguus (Hedw.) Hornsch.
a. Schachenwehr der Pfarrwiese zu Arrach bei Falkenstein (K.).
b. Auf Sandboden einer nassen Waldblösse, eine Viertelstunde östlich von Vilseck: reich fruchtend (A.).

8. Familie: **Leucobryaceae.**

70. Leucobryum glaucum (L.) Schimp. (L. vulgare Hampe).
a. Verbreitet auf feuchtem Waldboden. — c. fr. mehrere

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0044-9

Jahre nacheinander auf der Höhe ober Riegling! und im Walde ober Waltenhofen!, im Walde ober Mückenbach bei Nittenau!

b. Häufig aber steril in den Wäldern bei Reuth bei Stadtkemnath (Schw.), ebenso bei Neustadt a. d. W.-N.!

c. Häufig, aber immer steril.

9. Familie: **Fissidentaceae.**

71. Fissidens bryoides (L.) Hedw.

a. Verbreitet auf schattig-feuchter Erde; an manchen Stellen in Menge, z. B. am Graben zum Etzweiher bei Hohengebraching! ebenso am Graben der Wiese und im Erlenbruche etwa halbwegs zwischen Grass und Hohengebraching u. a. O.! Falkenstein (K.).

b. Bei Zienst, Kastl, Stadtkemnath (Schw.).

c. In Hohlwegen ziemlich selten: bei Herzogau, am Wagenhof etc.

var. δ gymnandrus (Buse) R. Ruthe.

b. Auf Erde eines Hohlweges unter der Ruine Wolfstein bei Neumarkt (A.).

71b. Fissidens incurvus Starke.

b. Auf Erde bei Zwergau (Schw.).

72. F. pusillus Wils.

a. Zerstreut und in kleinen Räschen auf schattigen Kalk- und Sandsteinen: Abhänge zwischen Weichselmühle und Irading! Schlucht ober dem Schutzfelsen! zwischen Maria Ort und Etterzhausen! im Penker Thal! Weg zur Höhle bei Etterzhausen!

b. Auf Doggerfelsen bei Amberg (Klfs. in litt.).

73. F. crassipes Wils.

a. c. fr. nicht selten am Donauufer bei der Felsgruppe der „Drei Brüder“ zwischen Kelheim und Weltenburg (A.)! ebenso auch an anderen Stellen des dortigen Ufers! an Ufersteinen des Regens in der Nähe der Mündung c. fr.! Graniteinfassung der Vitusquelle in Karthaus c. fr.! Sandstein-Einfassung des Brunnens im Rathaushofe zu Regensburg steril (Mldo.)!

74. F. rufulus Bryol. eur.

a. Donauufer bei Kelheim c. fr. (A.), Limpr. I, pag. 444. Arnold selbst führt es in seinem Verzeichnis nicht an, ich konnte in all dem dort gesammelten Material bisher nur crassipes finden, noch niemals rufulus.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0045-4

75. F. Arnoldi R. Ruthe.
    a. R. Ruthe entdeckte diese Art unter F. crassipes, welchen Arnold im August 1858 auf kleinen Geröllsteinen im Donaubette bei der Gruppe der „Drei Brüder“ zwischen Kelheim und Weltenburg gesammelt hatte. Ich bin nunmehr über ein Dutzendmal an der Stelle gewesen und habe viel Material davon heimgetragen, aber leider konnte ich F. Arnoldi darunter nie entdecken.
76. F. exilis Hedw. (F. bryoides var. exilis Brid.).
    a. Selten auf schattig feuchter, lehmiger Erde (im Walde hinter dem Stolzenhof), im Walde hinter Pentling, Wegrand des sogen. Philosophenganges von Dechbetten her; — auf einem Erdaufwurfe in „Sieben Eichen“ bei Neuprüll!
77. F. adiantoides (L.) Hedw.
    a. Verbreitet auf sumpfigen, feuchten Stellen und meist auch fruchtend: Sumpfwiese hinter Pürkelgut, (sumpfige Waldstelle links unter Grass). — Sumpfwiese „Sieben Eichen“! Erlensumpf zwischen Grass und Hohengebraching im Walde! Graben der Grossberger Wasserleitung! Sumpfwiese bei Unterisling! Quellrand im Walde ober Leoprechting! bei St. Gilla auf Wiesen! Waldsumpf ober Maria Ort und am Wege nach Eulsbrunn! Sümpfe bei Mötzing! Sumpfwiese der Tobelschlucht bei Nittenau! Haidhof-Klardorf! Hölle bei Brennberg! Waldsumpf bei Röthenbach! Falkenstein (K. Ltz.).
    b. Waldboden des Mariahilfsberges bei Amberg (A.); Graben am Ostfusse des Kulm c. fr. (Schw.).
    c. Hie und da an schattigen Gneisfelsen, an Bachufern und Waldsümpfen, fast immer steril; mit spärlichen Früchten unterm Plattenberg.
78. F. decipiens De Not.
    a. Nicht selten in Felsspalten der Schwabelweiserberge und der Höhen von Maria Ort bis Etterzhausen, hier auch c. fr.!
    c. Sehr sparsam und steril an einem Felsblocke bei Althütte.
79. F. taxifolius (L.) Hedw.
    a. Selten: (an Baumstämmen unter dem Erlengebüsche auf der Königswiese), bei Maria Ort. — Moorgraben bei Unterisling c. fr.! an einem Grabenrand in einem Waldschlage vor Hohengebraching c. fr.!

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0046-0

b. Waldhohlweg der Neuricht bei Amberg (A.); bei Zessau (Schw.).
c. Sehr selten und steril an einem Waldbache unter Herzogau.

10. Familie: **Seligeriaceae.**

80. Seligeria pusilla (Ehrh.) Bryol. eur. (Weissia p. Hedw.).
a. Selten, in den Ritzen feucht-schattiger Kalkfelsen in der Schlucht ober dem Schutzfelsen! und in einer Schlucht zwischen Maria Ort und Etterzhausen. — Am Gestein der Maria Orter Höhen nahe dem Aufgang! im Penker Thal! zwischen Kelheim und Weltenburg (A.) Mldo. pag. 62.
81. S. tristicha (Brid.) Bryol. eur.
a. Nicht selten im weissen Jura auf Kalk- und Dolomitfelsen, besonders an feuchten Wänden, um Kelheim (A.).
c. Böhmerwald (Progel) Limpr. I, pag. 467.
82. S. recurvata (Hedw.) Bryol. eur. (Weissia rec. Brid.).
a. Selten, auf Steinen in einem Hohlwege vor Lappersdorf, an Kalkfelsen in der Schlucht ober dem Schutzfelsen! — Abhänge nördlich der Weichselmühle! im Penker Thal! bei Kelheim (A.) Mldo. pag. 63.

11. Familie: **Ditrichaceae.**

83. Ceratodon purpureus (L.) Brid.
a. Allüberall verbreitet auf Erde, Stein, Baumstrünken, Strohdächern.
b. Sandsteinfelsen bei Auerbach (A.), um Stadtkemnath gemein besonders auf dürrem Waldboden (Schw.).
c. Auf morschem Holz, an Steinmauern, Felsen etc. gemein.
84. Trichodon cylindricus (Hedw.) Schimp.
b. Ziemlich häufig auf buntem Lagergranit unterhalb Freudenberg und spärlich auf Gneis ebenda (Klfs. in litt.).
85. Ditrichum tortile (Schrad.) Lindb. (Trichostomum t. Schrad.).
a. Nicht gemein (in sandigen Vertiefungen im Walde links von der Auwiese hinter Grass) bei Wutzelhofen.
b. Auf Erde im Hohlwege unterhalb der Ruine Wolfstein bei Neumarkt und auf einer Heidewiese bei Vilseck (A.); bei Freudenberg (Klfs. in litt.).
var. β pusillum (Hedw.).
a. auf einem Acker bei Königswiesen am Zieget, auf einem Felde hinter Stolzenhof am Wäldchen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0047-6

86. D. homomallum (Hedw.) Hampe (Leptotrichum h. Hedw.).
   a. Auf einem Granitblocke im Walde bei Regenstauf (Emmerich im Herbare der bot. Gesellschaft); am Gaisbache bei Falkenstein (K.).
   b. Bei Freudenberg (Klfs. in litt.).
   c. In Wäldern zerstreut, stellenweise üppig z. B. am Engelberg.
87. D. flexicaule (Schleich.) Hampe. (Didymodon fl.; Leptotrichum fl. Schwägr.).
   a. Nicht selten, aber vielfach steril, auf Kalkfelsen zwischen Maria Ort und Etterzhausen! auf den ersten Felsen bei Schwabelweis; — c. fr. auf Kalkfelsen bei der Höhle hinter Etterzhausen (Ltz.)!; ebenso im Penker Thal!
   b. Häufig im weissen Jura auf felsigem Boden, nicht selten c. fr., steril auf Erde längs der Strasse auf dem Kreuzberge bei Vilseck, auf Quarzblöcken bei Krottensee (A.).
   c. Kümmerlich und steril an den Überresten der Ruine zu Altschneeberg.
88. D. pallidum (Schreb.) Hampe (Trichostomum p. Hedw.).
   a. Verbreitet auf lehmigem Boden, besonders Waldblössen: auf einem Baumschlage am Fusswege von Maria Ort nach Eulsbrunn!; im Walde bei Burgweinting! neben der Waldwiese bei Etterzhausen, — Waldschläge ober Riegling und zwischen Maria Ort und Etterzhausen! ebenso auf der Höhe vor Eulsbrunn! Höhen gegenüber Mading (hier schon Sr. Mldo. pag. 111) bis Alling! zwischen Hohengebraching und Grossberg! im Hienheimer Forste an einem Waldgraben (A.).
   b. Im Walde hinter den Weihern von Süssenlohe bei Neustadt a. d. W.-N.!
89. Distichium capillaceum (Sw.) Bryol. eur.
   a. Auf Kalkfelsen bei Etterzhausen (Emmerich). Eine sterile kompakte, $3^1/_2$ Zoll tiefe Form auf Kalkfelsen am Schulerloche bei Kelheim (A.).
   b. c. fr. auf Erde des Kreuzberges bei Vilseck (A.); bei Waldsassen und Erbendorf (Gbl.) Mldo. pag. 113.

12. Familie: **Pottiaceae.**

90. Pterygoneurum subsessile (Brid.) Jur. (Pottia s. Fürnr.)
   a. Selten, auf einer Gartenmauer (Kalk) bei Prebrunn; zwischen Stadtamhof und Seidenplantage, — am Rande eines unbenützten Steinbruches auf der Höhe von

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0048-2

Winzer! ebenso in der Nähe des Hauses westlich von der Seidenplantage! an dem Steindamm des Fussweges zwischen Kumpfmühl und Karthaus Prüll!

91. P. cavifolium (Ehrh.) Jur. (Pottia c. Ehrh.).
   a. Allgemein verbreitet auf erdbedeckten Mauern und Steinen, Ackerland und Wegrändern.
   b. Am Hohlwege hinter der Kirche von Kastl (Schw.).
92. Pottia minutula (Schleich.) Bryol. eur.
   a. Selten, auf Brachäckern links hinter dem Stolzenhof (Kreis-Irrenanstalt), — Stoppelfeld vor dem Hohengebrachinger Walde!
   var. β rufescens (Schultz) Bryol. eur.
   a. Auf Maulwurfshaufen bei Königswiesen. —
93. P. truncatula (L.) Lindb. (P. truncata Fürnr.).
   a. Allgemein verbreitet auf Ackerland, Strassen- und Grabenrändern, erdbedeckten Mauern u. ä.
   b. Bei Kastl (Schw.).
   c. Auf Äckern häufig.
94. P. intermedia (Turn.) Fürnr. (P. eustoma Ehrh., P. lanceolata var. gymnostoma Schimp.).
   a. Verbreitet auf gleichen, aber etwas trockneren Standorten wie voriges; Untermainsbach (P.).
   b. Auf Lehmgrund bei Kastl (Schw.).
   c. Häufig an rasigen Abhängen, an Wegmauern etc.
95. P. lanceolata (Hedw.) C. Müller (Anacalypta l. Röhl.).
   a. Verbreitet auf Erde, in Mauerritzen, erdbedeckten Steinen.
96. P. Starkeana (Hedw.) C. Müller (Anacalypta St. Bruch.).
   a. Sehr selten, auf feuchten thonigen Äckern hinter Königswiesen. —
97. Didymodon rubellus (Hoffm.) Bryol. eur. (Anacalypta recurvirostra Bruch.).
   a. Verbreitet an Steinen und Mauern, auch auf Erde.
   c. In Wäldern hie und da z. B. um Herzogau.
98. D. tophaceus (Brid.) Jur.
   b. In einem Tuffsteinbruch über Fischbrunn im Hirschbachthale 370 m. (Klfs.).
99. D. rigidulus Hedw. (Trichostomum r. Turn., Barbula r. Dicks.)
   a. Sehr selten, an Steinen beim Wehrloch auf dem oberen Wöhrd — nur steril! ebenso an Ufersteinen unter der steinernen Brücke!; steril in einem Strassengraben bei Burglengenfeld (A.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0049-0

100. Trichostomum cylindricum (Bruch) C. Müller (Didymodon c. Bryol. eur.).
   c. Selten und steril auf einem Felsblock unterm Plattenberg, ober Herzogau.
101. T. crispulum Bruch. (T. mutabile Bruch?).
   a. In sterilen, hie und da handbreiten Polstern am Grunde beschatteter Kalkfelsen am Donauufer ober der Felsgruppe der „Drei Brüder“ zwischen Kelheim und Weltenburg (A.) Sommer 1898 c. fr.!
   b. Steril auf Erde an felsigen Gehängen bei Neuhaus (A.).
102. Tortella inclinata (Hedw. fil.) Limpr. (Barbula incl. Schwägr.).
   a. und b. Häufig im Gebiete des weissen Jura auf Erde begraster Berghöhen, gewöhnlich steril (A.).
103. T. tortuosa (L.) Limpr. (Barbula t. Hedw.).
   a. Selten an Granitgestein in der Klammer und auf der Schinderwiese bei Reifelding, — in der Hölle bei Brennberg (K.); verbreitet im Juragebiet auf Kalkgestein und Waldboden: Madinger Höhen c. fr.! Sinzing-Alling! Maria Ort-Etterzhausen c. fr.! Höhle bei Etterzhausen c. fr.! Pielenhofen! Eichhofen! Beratzhausen c. fr. (Ltz.)!
   b. Im weissen Jura häufig auf Waldboden, nicht selten c. fr.; steril häufig über Steinen, auf Kalk- und Dolomitblöcken in den Wäldern; Kalktuff bei Streitberg, steril; auf Erde auf dem Kreuzberge bei Vilseck (A.); Bodenwöhr (v. Voith).
104. T. squarrosa (Brid.) Limpr. (Barbula squ. De Not.).
   a. Im Frankenjura nur steril: häufig auf Kalkboden der Schwabelweiser Berge!, auf Kalkboden der sonnigen Anhöhen gegenüber Kelheim (A.).
105. Barbula unguiculata (Huds.) Hedw.
   a. Allgemein verbreitet und in verschiedenen Formen auf Mauern, Gestein und Erde. Kalkmauer an der Naab bei Pielenhofen (A.).
   b. Auf Lehmboden bei dem neuen Schulhaus in Kastl (Schw.).
   c. Auf Äckern nicht häufig.
106. B. fallax Hedw.
   a. Verbreitet auf Erde, Mauern, Felsgeştein, besonders Kalk: in der Schlucht ober dem Schutzfelsen, Bergschlucht hinter dem Tegernheimer Keller!, Kalkgestein zwischen Pentling und der Weichselmühle, — Winzerer

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0050-1

Höhen! Felshänge bei Maria Ort (hier auch var. brevifolia Schultz)!

b. Berghang bei Schwandorf (Emmerich).

107. B. reflexa Brid. (B. recurvifolia Schimp.)

a. Steril auf steinigem Gerölle bei Parsberg (A.).

b. Auf Erde am Kreuzberge bei Vilseck, am Waldwege zwischen Horlach und Michelfeld, steril (A.).

108. B. vinealis Brid.

b. Felsiger Dolomitboden oberhalb der Strasse zwischen Neuhaus und Velden (A.).

109. B. Hornschuchiana Schultz.

a. Bei Falkenstein (K.).

110. B. gracilis (Schleich.) Schwägr.

b. Auf Kalk am Breitenstein bei Königstein 609 m (Klfs.).

111. B. convoluta Hedw.

a. Selten, auf dürren, unfruchtbaren Stellen auf dem oberen Wöhrd und bei Weichs. —

b. Auf felsiger Erde bei Berching, steril, auf Erde kahler Bergabhänge verbreitet, nicht selten c. fr., steril auf Kalk- und Dolomitfelsen (A.); auf dem Weissenstein im Fichtelgebirge (Laurer) Mldo. pag. 88.

c. In einer Sandgrube bei Perlhütte.

112. Aloina rigida (Hedw. ex p., Schultz) Kindb.

Selten auf Mauern bei Prebrunn, auf dem Steinweg und am Wege nach Winzer; — Kalksteinbruch auf der Winzerer Höhe in der Nähe der Seidenplantage (Lechner).

b. Hohlweg hinter der Kirche in Kastl (Schw.).

113. Tortula muralis (L.). Hedw. (Barbula m. Tim.).

a. Allgemein verbreitet auf Gestein, Mauern und Dächern.

b. Um Stadtkemnath, gemein, an Gemäuer und Sandstein (Schw.).

c. An Mauern häufig.

114. T. aestiva (Brid.) Pal. Beauv. (Barbula muralis var. aestiva.)

a. An einer alten Mauer bei Prebrunn, hinter dem „Lamm“.—

c. An Mauern häufig.

115. T. subulata (L.) Hedw. (Syntrichia, Barbula s.)

a. Häufig an beschatteter Erde und erdbedekten Mauern und Felsen.

b. Auf Erde bei Reuth bei Stadtkemnath, bei Eschenbach (Schw.).

c. In Wäldern hie und da; auf Wegmauern bei Wald-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0051-7

münchen und Katzbach eine Form mit 1—2 Centimeter hohem, beblättertem, polstrig-rasigem Stengel.

116. T. latifolia Bruch.
b. Bei Amberg (Klfs. in litt.).

117. T. papillosa Wils. (Barbula p.).
b. An alten Linden zu Amberg, an alten Pappeln bei Neumarkt (A.).

T. laevipila (Brid.) De Not. Selten auf Steinen (?) neben den Felsen an den Schwabelweiser Bergen immer steril. Diese Angabe Fürnrohrs muss wohl irrig sein, zumal ein Belegexemplar im Herbar der bot. Gesellschaft fehlt.

118. T. pulvinata (Jur.) Limpr. (Barbula p. Jur.)
a. und b. An alten Linden der Allee zu Regensburg und Amberg, steril. (A.).

119. T. ruralis (L.) Ehrh. (Syntrichia, Barbula r.)
a. Allgemein verbreitet auf Erde, Gestein, Dächern (besonders auf Stroh- und Schindeldächern.)
b. An Sandsteinfelsen bei Deining, an den Böschungen der ausgetrockneten Weiher bei Vilseck (A.); im Pfarrgarten zu Kastl auf Dächern und Bäumen (Schw.), bei Neustadt a. d. W.-N. häufig auf Dächern!
c. Verbreitet an Felsen und Wegmauern.

13. Familie: **Grimmiaceae.**

120. Cinclidotus fontinaloides (Hedw.) Pal. Beauv.
a. In Menge c. fr. an den Kalkfelsen zwischen Kelheim und Weltenburg, weniger zahlreich und meist steril an Ufersteinen, Holzpfosten, Baumwurzeln bis Regensburg herab, auch im Regenflusse!
b. An Brückenpfosten bei Kastl (A.); an Granitsteinen im Bache bei der Haidmühle b. Alt-Neustadt a. d. W.-N.!

121. Schistidium apocarpum (L.) Bryol. eur. (Grimmia a.)
a. Allgemein und in verschiedenen Formen verbreitet an Gestein und Mauern.
b. Häufig im weissen Jura (A.) auf Stein bei Erbendorf (Schw.).
c. An Felsen, Wegmauern u. s. w. verbreitet.

122. Sch. gracile (Schleich) Limpr.
a. An den Kalkblöcken der Schlucht östlich ober der Weichselmühle!
c. In Bergwäldern, seltener als apoc.

123. Sch. alpicola (Sw.) Limpr. var. rivulare (Brid.) Wahlenb.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0052-3

a. Nicht häufig, an Steinen im Wehrloche am oberen Wöhrd, an Granitsteinen im Bächlein der Klammer. —
c. In Bergwäldern wie voriges.

124. Sch. confertum (Funck) Bryol. eur. (Grimmia c. F.)
c. An Gneisblöcken, Wegmauern: ober Engelmannsbrunn, um Waldmünchen, zahlreich bei Ulrichsgrün.

125. Grimmia anodon Bryol. eur.
a. Donauufer bei Kelheim (A.) Mldo. pag. 117.

126. G. crinita Brid.
a. Bei Regensburg, Limpr. I, pag. 731. Fehlt bei Fürnrohr und im Herbare der botanischen Gesellschaft.

129. G. Doniana Smith.
c. An sonnigen Felsblöcken der höheren Lagen (bei 600—700 m): ober Herzogau (Sonnhof).

128. G. tergestina Tomm.
a. Steril in kompakten, kleinen Polstern an Kalkfelsen der sterilen, sonnigen Felsabstürze ober Neuessing im Altmühlthale (A.).

129. G. leucophaea Grev.
a. Auf einem Mauerstein im Wäldchen ober dem Schlosse zu Prüfening (Lechner), bei Nittenau (Reichenbach, Obermainsbach) an Granitblöcken sehr verbreitet, aber sparsam fruchtend (P.)! am Schlossberg von Falkenstein (K.).
b. Steril auf Quarzblöcken auf dem Kreuzberge zwischen Vilseck und Hahnbach (A.).

130. G. commutata Hüben.
a. Am Steinbruche bei Treidling, an Granitsteinen bei der Kapelle von Trumling (P.), Schlossberg in Falkenstein (K.).
c. An Felsblöcken unter der Ruine Altenschneeberg (760 m).

131. G. ovata Web. et Mohr.
a. Selten, an Granit in der Klammer, — Granitblöcke bei Mückenbach, Treidlinger Steinbruch (P.), Reichenbach ober Nittenau! Graubrünnl bei Falkenstein (K.).
b. Zenzing bei Roding (Sr.) Mldo. pag. 123; Schlossberg von Waldeck, Kulmkuppe auf Basalt (Schw.); Weissenstein (Funk) Mldo. pag. 123.
c. An Felsblöcken nicht selten, sowohl an sonnigen Feldmauern als im Schatten der Wälder.

132. G. pulvinata (L.) Smith.
a. b. u. c. Allgemein verbreitet auf Gestein, Mauern, Dächern.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0053-8

133. G. Mühlenbeckii Schimp.
c. An Steinblöcken, Wegmauern u. s. w. verbreitet.
134. G. trichophylla Grev.
b. Steril und selten auf Quarzblöcken zwischen Neuhaus und Krottensee (A.).
135. G. decipiens (Schultz) Lindb.
a. Bei Nittenau am ersten Felsenkeller auf Granit, ebenso bei der Obermainsbacher Höhe gegen den Regen hinab, zwischen Rossbach und Wutzeldorf (P.).
136. Dryptodon Hartmani (Schimp.) Limpr. (Grimmia H. Schimp.)
a. Steril an dem Felsen beim Schwalbendickicht bei Falkenstein (K.).
c. An Felsen der höheren Bergwälder häufig, steril.
137. Racomitrium aciculare (L.) Brid.
a. Hölle bei Brennberg (K.).
c. Ziemlich sparsam an Felsblöcken in Waldbächen: im „Tiefen Graben“, um Unterhütte, im Rieselwald, hier zahlreich im Fällerbach.
138. R. protensum Braun.
c. An Felswänden: im Rieselwald, am Dreiwappenfels, Plattenberg, Schneeberger Fels, Klammernfels, steril.
139. R. sudeticum (Funck) Bryol. eur.
c. Auf Gneisblöcken am Grenzgebirgskamm ober „Drei Bäche“ bei ca. 900 m.
140. R. fasciculare (Schrad.) Brid.
c. Einzeln zwischen Unterhütte und Fichtenfels, steril.
141. R. heterostichum (Hedw.) Brid.
a. Selten, an Granit in der Klammer, — auf Granit am Abstiege des Fussweges zum Tobelbach bei Nittenau! Hochstrasse von Falkenstein nach Wörth a. D., Park in Falkenstein (K.).
b. Steril auf Sandboden und an Grabenrändern zwischen Auerbach und Plech im Veldensteiner Forste (A.); bei Vohenstrauss (Ltz.); Schlossberg bei Waldeck, auf der Kulmkuppe auf Basalt, bei Armesberg und Kuschhügel bei Lenau, auf Granit auf dem Huthügel bei Zienst (Schw.).
c. Häufig auf Gneisblöcken; var. alopecurum bei Unterhütte und am Schneeberger Fels, var. gracilescens im Grenzgebirge selten und steril.
142. R. microcarpum (Schrad.) Brid.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0054-4

c. Auf schattigen Gneistrümmern in der Waldabteilung „Drei Bäche“ bei ca. 800 m.

143. R. canescens (Weis, Timm) Brid.

a. Verbreitet auf sterilem Boden und Gestein (Kalk und Urgestein): an den Sandgruben auf den Schwabelweiser Bergen, auf Steinen am Rande der Waldung bei Zeitlarn, häufiger auf Felsen im Granit, — auf Erde im Walde hinter Leoprechting! im Burgweintinger Walde! bei Etterzhausen, Nittendorf! Eichhofen! Beratzhausen! Mitterberg bei Tegernheim—Donaustauf!, vielfach entlang der Bahnlinie nach Schwandorf!

b. Häufig auf Sandboden und nicht selten c. fr.; auf dem Röthelboden bei Troschenreuth (A.); zwischen Stadtkemnath und Pressath-Erbendorf gemein auf Sandboden c. fr. (Schw.)

c. Verbreitet, hie und da mit Früchten.

var. β prolixum Bryol. eur.

c. Rieselwald.

var. γ ericoides (Web.) Bryol. eur.

a. Bei Klardorf (Ltz.).

c. Verbreitet.

144. R. lanuginosum (Ehrh. Hedw.) Brid.

b. In Menge auf Basalt der Kulmkuppe, auf Granit im Steinwald, stets steril (Schw.).

145. Hedwigia albicans (Web.) Lindb. (Schistidium ciliatum Brid.)

a. Selten im Juragebiet, häufig im Urgebirge: zwischen Maria Ort und Etterzhausen auf Quarz, in der Klammer massenhaft auf dem Granit! — auf Findlingen im Jura bei Jachenhausen und Riedenburg (A.).

b. Häufig auf Granit und davon hergestellten Feldmauern bei Cham! Schlossberg von Waldeck (Schw.).

c. Häufig.

var. δ viridis Bryol. eur.

b. An schattigen Felsen des Buchberges bei Cham!

c. An schattigen Felsen im Kesselwald.

14. Familie: **Orthotrichaceae.**

146. Amphidium Mougeottii (Bryol. eur.) Schimp. (Amphoridium M.)

c. Hie und da an Gneisfelsen z. B. um Herzogau, am Hiener, im Rieselwald, immer steril.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0055-0

147. Ulota americana (Pal. Beauv.) Mitten. (Orthotrichum Hutchinsiae Hook.)
a. Sehr selten, an Granitblöcken unweit Bach. —
148. U. Ludwigii Brid.
c. Um Herzogau (Emmerich in Sendtners Notizen); reichliches Belegmaterial liegt von Emmerich gesammelt im Herbar der bot. Gesellschaft.
149. U. Bruchii Hornsch.
a. An Laubwaldbäumen, besonders Eschen, links und rechts der Regensburger Strasse vor Hohengebraching! in einem Eschenbestande rechts des Fussweges von Grass nach Hohengebraching!
b. An Waldbäumen bei Hessenreuth (Schw.).
c. An Buchenstämmen der höheren Bergwälder: vom Rieselberg bis Cerchow, Herzogauer Berg bis Reisseck.
150. U. crispa (L. Gmel.) Brid.
a. Verbreitet an Waldbäumen: Höhen von Mading! Schutzfelsenschlucht! Penker Thal! Mit vorigem, aber häufiger bei Hohengebraching!
b. An Buchen bei Krottensee (A.); bei Hessenreuth (Schw.).
c. An Buchenstämmen der Bergwälder z. B. im Rieselwald.
151. U. crispula Bruch. (Orthotrichum c. Hornsch.)
a. An Waldbäumen: beim Degelberge! um Donaustauf und in der Klammer, — um Nittenau gemein (P.).
c. Mit vorigem hie und da z. B. am Cerchowgipfel.
152. Orthotrichum anomalum Hedw.
a. Allgemein verbreitet an Gestein.
c. An Steinblöcken, besonders an Strassenmauern.
153. O. saxatile Schimp. (O. anomalum var. cylindricum Schimp.)
a. Bei Sallern (ohne Sammlername in Priems Herbar).
c. An Mauern häufig.
154. O. nudum Dicks. (Das O. rivulare Turn. in Fürnrohr pag. 220.)
a. Sehr selten, an den Granitsteinen neben dem Wehrloch auf dem oberen Wöhrd! —
155. O. cupulatum Hoffm.
a. Nicht selten, auf Steinen (Kalk) hin und wieder, z. B. bei Lappersdorf — bei Kelheim (Sr.) Mldo. 144.
156. O. diaphanum (Gmel.) Schrad.
a. Selten (auf einem Feldsteine vor dem Jakobsthore am

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0056-6

Wege nach Pentling), an Pappeln in der Allee und auf dem oberen Wöhrd! —

b. An Pappel- und Birnbäumen bei Stadtkemnath (Schw.).

157. O. pallens Bruch.

a. Bei Lappersdorf (Emmerich im Herbar).

c. Selten im Rieselwald am Cerchow.

158. O. stramineum Hornsch.

c. Ziemlich verbreitet z. B. am Rieselwald, am Hirschstein.

159. O. pumilum Swartz.

a. Verbreitet an Bäumen in der Allee, an den Landstrassen z. B. Kastanien- und Obstbäume bei Ziegetsdorf! an alten Pappeln bei Königswiesen (A.).

b. An Bäumen um Stadtkemnath (Schw.).

c. An einer Strassenmauer in Waldmünchen.

160. O. Schimperi Hammar (O. fallax Br.).

a. Sehr selten, an Pappelbäumen in der Allee. —

161. O. Rogeri Brid.

a. An alten Pappeln bei Königswiesen (A.) Limpr. II, pag. 80.

162. O. fastigiatum Bruch.

a. Flora Ratisbonensis (Emmerich im Herbare der botan. Gesellschaft und Mldo. im Herbare Priems); an Bäumen bei Pürkelgut (Ltz.).

var β appendiculatum (Schimp.) Limpr.

a. An alten Pappeln unweit der Strasse bei Königswiesen (A.), an Bäumen in der Allee (Mldo.). Diese alten Pappeln sind gefallen, ob sich diese beiden Orthotricha (Rogeri und append.) vielleicht im anstossenden, geschlossenen Park erhalten haben, ist zweifelhaft.

163. O. affine Schrad.

a. Verbreitet an Bäumen und Gesträuchern. — Falkenstein (K.).

b. Häufig an Feld- und Waldbäumen, auf Dolomit einer Strassensäule im Veldensteiner Forste zwischen Horlach und Michelfeld (A.); bei Stadtkemnath an Laubbäumen und Sträuchern (Schw.).

c. Verbreitet.

164. O. rupestre Schleich.

a. Sehr selten, an Granitfelsen oberhalb des Kaiserweinberges. — Schlossberg von Falkenstein (K.).

b. Auf Quarzblöcken zwischen Neuhaus und Krottensee (A.); bei Vohenstrauss (Ltz.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0057-2

c. An Gneisfelsen: ober Ulrichsgrün, am Plattenberg, am Hiener etc.

165. O. Sturmii Hornsch.
a. Im Walde bei Brennberg (Sr.) Mldo. pag. 145.
b. Am Weissenstein im Fichtelgebirge (Schw.).

166. O. speciosum N. v. Es.
a., b. und c. Verbreitet an Feld- und Waldbäumen. (Reuth bei Kemnath, Schw.)

167. O. leiocarpum Bryol. eur. (O. striatum Hedw.)
a. Verbreitet an Bäumen und Sträuchern. —
b. An Alleebäumen bei Erbendorf (Schw.).
c. Sehr zerstreut an Buchen: ober der Gleissenberger Diensthütte, am Cerchow.

168. O. Lyellii Hook.
c. Zerstreut an Buchenstämmen im Grenzgebirge: am Rieselberg gegen „Drei Bäche", im Kesselwald, steril, Zigeunerloh am Rieselberg mit einzelnen Früchten.

169. O. obtusifolium Schrad.
a. Selten an Bäumen in der Allee. —
c. An Alleepappeln, nicht häufig und steril.

15. Familie: **Encalyptaceae.**

170. Encalypta vulgaris (Hedw.) Hoffm.
a. Verbreitet an Erdlehnen, erdbedeckten Mauern und in Felsritzen, oft in Menge z. B. Felsmauer zwischen Dechbetten und Prüfening!
b. Häufig im weissen Jura (A.); an Abhängen bei Kastl, auf dem Schlossberge von Waldeck (Schw.).
c. An der Strassenmauer gegen Höll.
var. γ apiculata Bryol. germ.
a. An den Hängen beim Schutzfelsen und auf den Schwabelweiser Bergen (Emmerich).

171. E. ciliata (Hedw.) Hoffm.
a. Selten: im Walde ober dem Tegernheimer Keller, an Granitfelsen am Rande der Schinderwiese bei Reifelding, — bei der Tossmühle bei Brennberg und am Sommerkeller zu Falkenstein (K.).
b. Auf Erde bei Deining (A.).

172. E. rhabdocarpa Schwägr.
var. β pilifera (Funck) Bryol. germ. (E. pilifera Funck).
a. Bei Regensburg (A. Braun) Limpr. II, pag. 117. Das im Herbar der bot. Gesellschaft liegende, von Emmerich

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0058-7

gesammelte E. pilifera Funck ist (teste Holler) das obenerwähnte E. vulgaris var. apiculata Bryol. germ.

173. E. contorta (Wulf.) Lindb. (E. streptocarpa Hedw.)
   a. Allgemein verbreitet an Kalkfelsen, nach Hornschuch auch im anstossenden Urgebirge in der Klammer und bei Donaustauf, aber selten fruchtend: c. fr. Abhänge bei der Weichselmühle, Waldwegrand bei der Station Etterzhausen und im westlichen Seitenthale des Penker Thales! bei Wiesenfelden und Falkenstein (K.).
   b. Auf dem Kreuzberge bei Vilseck längs der Strasse am Abhange c. fr. (A.)
   c. An den Resten der Ruine Altschneeberg steril, an der gemauerten Haselbrücke ober Arnstein mit Früchten.

16. Familie: **Georgiaceae.**

174. Georgia pellucida (L.) Rabenh. (Tetraphis p. Hedw.)
   a. Verbreitet auf morschen Baumstrünken und feuchter humöser Erde, aber in der nächsten (kalkreichen) Umgebung Regensburgs selten; (unter dem Erlengebüsche auf der Königswiese) in der Klammer. — Haidhof-Klardorf! Nittenau! Haimbucher Nachtweide bei Sünching! u. a. O.!
   b. An morschem Holz beim Brandhäusl b. Atzmannsberg, auf Erde an einem Waldbächlein südwestlich von Zwergau (Schw.).
   c. Häufig.

17. Familie: **Schistostegaceae.**

175. Schistostega osmundacea (Dicks.) Mohr.
   a. Falkensteiner Park am Schanzl. (Ltz.)
   b. Bei Vohenstrauss (Ltz.); bei den Kellern von Neustadt am Kulm am Sandberg (Schw.); im sogenannten Pandurenloch bei Welsendorf unweit Nabburg (Frauenholz).
   c. Unter überhängenden Felsen ober Altenschneeberg und sehr sparsam und steril am Rieselberg und zwischen Althütte und Dreiwappen; zahlreich in Kartoffelkellern in Tiefenbach.

18. Familie: **Splachnaceae.**

176. Splachnum ampullaceum L.
   b. Auf einer Torfwiese bei Irrenlohe (Ltz.); bei Waldsassen (Gbl.) Mldo. pag. 161.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0059-6

19. Familie: **Funariaccae.**

177. Pyramidula tetragona Brid. (Pyramidium t.)
   a. Sehr selten, auf einem thonigen Brachacker links von der Auwiese hinter Grass, auf Sandfeldern hinter Weichs. — (Auf ersterem Platze, der allerdings seit 1821 bedeutende Umwandlungen erfahren hat, trotz sechsjähriger, eifriger Suche nicht wieder gefunden.)
178. Physcomitrium sphaericum (Ludw.) Brid.
   a. Grabenrand in der Wiese neben dem Thurn und Taxisschen Hofgarten zwischen Kumpfmühl und Karthaus Prüll!
   b. Auf dem schlammigen Ausstich eines Weihers bei Waldeck (Schw.).
179. Ph. pyriforme (L.) Brid. (Pyramidium p. Fürnr.)
   a. Allerorts zerstreut und oft in grosser Menge an Grabenrändern, feuchten Äckern, Erdblössen, Komposthaufen: Wiesengraben bei Königswiesen, — Graben der Spiegelwiese vor Karthaus Prüll! ebenso in der Taxisschen Wiese! Wiesengraben bei Unterisling! ebenso bei Pürklgut! Komposthaufen bei Königswiesen! Erdaufwurf bei der Quelle zwischen Königsberg und Königswiesen! Wiesengraben und Felder zwischen Grossberg und Niedergebraching! Grabenrand im Walde vor Hohengebraching! u. ä. O.
   b. An Gräben und Ausstichen bei Kastl und Burkhardtsreuth (Schw.).
   c) An feuchten Stellen um Waldmünchen, Zillendorf etc., in manchen Jahren zahlreich.
180. Entosthodon fascicularis (Dicks.) C. Müller. (Pyramidium f. Fürnr.)
   a. Selten auf Ackerland: bei Karthaus, Grass, Ziegetsdorf, Abbach, — Brachacker zwischen Staats- und Distriktsstrasse vor dem Hohengebrachinger Wald! Kleeacker östlich von Karthaus Prüll!
181. Funaria mediterranea Lindb. (F. calcarea, F. Mühlenbergii Turn.)
   a. Mit der Signatur „F. dentata Crome“ liegen sechs Pflänzchen im Herbar der botan. Gesellschaft und als Fundort ist angegeben „forsitan prope Tegernheimer Keller. Emmerich.“ — Auf Mauererde bei Weltenburg (A.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0060-7

182. F. hygrometrica (L.) Sibth.
a. b. c. Auf Erde, in Mauerritzen und Steinklüften allgemein verbreitet.
var. β patula Bryol. eur. auf feuchten Plätzen nicht selten.

20. Familie: **Bryaceae.**

183. Leptobryum pyriforme (L.) Schimp. (Bryum p.)
a. Verbreitet: in einer Felsenschlucht bei Etterzhausen. — Mauerritzen der Frühbeete der Kreisirrenanstalt Karthaus Prüll! im Pöverlein'schen Garten zu Regensburg! Gärtnerei Beck in Kumpfmühl! Felsspalten hinter Dechbetten! ebenso bei Kleinprüfening! Strassenmauer vor Bach! Steinaufgang der Restauration in Alling!
c. Spärlich an der Strassenmauer beim Hauptzollamt.
184. Webera elongata (Hedw.) Schwägr. (Pohlia el.)
a. Sehr selten: an den Seiten eines Waldweges hinter Reifelding und in der Klammer. —
b. Bei Freudenberg auf Granit (Klfs. in litt.).
185. W. cruda (L.) Bruch.
a. Selten, unter Stauden bei Kaisersweinberg, hinter Reifelding und in der Klammer, — Fusspfad zur Walhalla! bei Stockenfels (Ltz.); Hochstrasse bei Falkenstein (K.).
b. Auf dem Binzer Berge bei Auerbach, bei Deining (A.); bei Zessau (Schw.).
c. An Hohlwegen und Strassenmauern hie und da: um Waldmünchen, Rannersdorf u. s. w.
186. W. nutans (Schreb.) Hedw.
a. b. c. Auf trockenem Waldboden, Torf und faulenden Baumstrünken häufig.
187. W. annotina (Hedw.) Bruch.
a. Sehr selten, an nassen lehmigen Stellen in einer Waldschlucht hinter Reifelding. — Falkenstein (K.), Wiese beim „Wechsel" hinter Nittenau (P.).
b. Auf lockerem Kiesboden einer Heidewiese eine Viertelstunde östlich von Vilseck, steril (A.).
c. Steril in Hohlwegen bei Waldmünchen.
188. Mniobryum albicans (Wahlenb.) Limpr. (Webera alb. Schimp.)
a. 1785 am Donauufer auf dem unteren Wörth von Funck entdeckt. — Steril ober dem Donauufer bei der Felsgruppe der „Drei Brüder" zwischen Kelheim und Weltenburg (A.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0061-3

b. Auf dem Waldwege zwischen Deining und Tauenfeld (A.).
c. Steril und sehr selten an Quellbächen im Walddistrikt „Drei Bäche“ und am Herzogauer Berg.

189. Bryum pendulum (Hornsch.) Schimp.
a. Auf lehmigen Boden in der Ziegelei am Ziegetsberg! auf begrastem Boden am Donauufer zwischen Kelheim und Weltenburg (A.).
b. Zwischen Deining und Tauenfeld (A.).

190. B. bimum Schreb. (B. ventricosum z. Teil.)
a. Sumpfwiese zwischen Pürkelgut und Burgweinting, auf dem Degelberg, Rand einer Wasserpfütze in der Ziegelei vor dem Ziegetsberg! — bei Falkenstein im „Eichet“ und im „Schwalbendickicht“ (K.).
b. Am Rande eines Waldgrabens zwischen Horlach und Michelfeld, Torfwiese bei Sassenreuth, Torfwiese bei Ottmaring unweit Beilngries (A.).

191. B. cuspidatum Schimp.
b. Sparsam an Dolomitfelsen bei Neuhaus (A.).

192. B. cirratum Hoppe et Hornsch.
b. Auf Erde eines Dolomitfelsens bei Neuhaus (A.).

193. B. pallescens Schleich.
a. Auf Granit im Aubache bei Wörth (Sr.) Mldo. pag. 174; auf Erde am Rande eines Walddurchhaues im Donauthal zwischen Kelheim und Weltenburg (A. im Herbar der botan. Gesellschaft), beim Sommerkeller und im „Elend“ bei Falkenstein (K.).
b. An Sandsteinwänden des Strassendurchschnittes bei Auerbach (A.).

194. B. capillare L.
a. Nicht gemein (an Baumstämmen unter dem Erlengebüsche auf der Königswiese, im Zieget), auf Erde in der Schlucht ober dem Schutzfelsen. —
c. Verbreitet.
var. β macrocarpum Hüben. (var. cuspidatum Schimp.)
a. Bei Kelheim auf bemoosten Kalkwänden nicht weit vom Schulerloche (A.).
var. γ flaccidum Bryol. eur.
c. Am Rieselberg, oberm Ebenhof.

195. B. caespiticium L.
a. Allgemein verbreitet auf Felsen, Mauern, Dächern, dürrem Boden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0062-8

b. Auf dem Katzentrögel, bei Kastl häufig auf dürrem Boden (Schw.).
c. An Kiesplätzen, Mauern etc. nicht häufig: bei Perlhütte, im Rieselwald, am Cerchowgipfel.

196. B. erythrocarpum Schwägr.
a. In sterilen, aber an Brutkörpern reichen Rasen auf feuchtschattigem Boden im Garten der Kreisirrenanstalt Karthaus Prüll! auf Kalkboden einer Waldblösse am Bergabhange oberhalb der Felsgruppe der „Drei Brüder“ in der Donau bei Weltenburg (A.).

197. B. Funckii Schwägr.
a. Im Jura, bei Regensburg, im Dolomit von Eulsbrunn (Sr.) Mldo. pag. 176.

198. B. argenteum L.
a. Allgemein verbreitet auf Mauern, Dächern, trockenen, sonnigen Plätzen.
b. Auf Dachplatten in der Gegend von Solenhofen bis Kelheim (A.); am Wege bei der Poliere in Reuth bei Stadtkemnath (Schw.).
c. Auf Weiden, Wegen hie und da: um Waldmünchen, im Rieselwald (Fällerhänge).

199. B. Duvalii Voit.
a. Von Duval 1810—12 bei Regensburg gesammelt, ebenso später von Loritz, aber beide ohne nähere Standortsangabe; — in geringer Zahl auf der Sumpfwiese „Sieben Eichen“ bei Neuprüll! bei Falkenstein am Gaisbach steril, im „Schwalbendickicht“ c. fr. (K.).
c. Am Bachufer bei Posthof, an nassen Stellen bei Herzogau und Ulrichsgrün, steril.

200. B. pallens Swartz.
a. Auf Erde eines Waldgrabens im Hienheimer Forste (A.).
b. Auf lehmigem Boden eines Hohlweges unterhalb der Ruine Wolfstein bei Neumarkt (A.).
c. Selten, am Ufer eines Quellbaches im Rieselwald, auf einer nassen Wiese am Schwarzachufer in der Sporesau.

201. B. turbinatum (Hedw.) Bryol. eur.
a. Sehr selten, an feuchten Wiesengräben auf der Königswiese; — Rand einer Wasserpfütze in der Ziegelei am Ziegetsberg (nur männliche Pflanzen)! c, fr. in Felsritzen der Dolomite ober Waltenhofen!
c. Ulrichsgrüner Viehweide.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0063-4

202. B. pseudotriquetrum (Hedw. ex p.) Schwägr. (B. ventricosum z. Teil.)
   a. Verbreitet auf Sumpfwiesen: c. fr. bei Pürkelgut! Unterisling! „Sieben Eichen“ bei Neuprüll! Tobelschlucht bei Nittenau! kleiner Waldsumpf bei Alling!
   b. Steril an einem Weiher bei Thurndorf, c. fr. in einem feuchten Strassengraben im Hirschwalde bei Amberg, auf Torfwiesen bei Neuhaus (A.); bei Vilseck (Klfs.).
   c. Selten und steril am Ufer von Waldbächen und an Waldsümpfen: unterm Plattenberg, am Wagenhof, schöne Buche, mit Früchten am Bachufer ober Neuhütte und beim „Böhmischen Jäger“, im Waldmoor bei Grenzstein 12 die var. gracilescens Schimp. c. fr.

203. Rhodobryum roseum (Weis) Limpr. (Bryum r. Schreb.)
   a. Verbreitet an schattigen Waldstellen, selten mit Früchten: (im Erlengebüsche auf der Königswiese), in der Schlucht ober dem Schutzfelsen, — Abhang des Greifenberges gegenüber Maria Ort! Höhen gegenüber Mading! beim Schulerloch (Vollmann), Stockenfels (Ltz.), c. fr. in der Tobelschlucht bei Nittenau! in der Mulde eines humusbedeckten Dolomitblockes im Walde ober Waltenhofen! und bei Schönach (Bader).
   b. Steril an einem Waldbächlein südwestlich von Zwergau (Schw.).
   c. Steril und einzeln unterm Plattenberg, an einem Waldsaum zwischen Rannersdorf und Sinzendorf.

21. Familie: **Mniaceae.**

204. Mnium hornum L.
   a. Falkensteiner Park (Ltz.), Gaisbach bei Falkenstein Graubrünnl und in der Hölle (K.).
   b. Um Gnadenberg auf Waldboden und faulem Holze (A.).
   c. Verbreitet an den Ufern von Waldbächen.

205. M. serratum Schrad.
   a. Selten, an schattigen Stellen bei Etterzhausen und in der Schlucht ober dem Schutzfelsen; — auf Waldboden um Kelheim (A.).

206. M. spinulosum Bryol. eur.
   a. Falkensteiner Park (Emmerich und Ltz. im Herbar der botan. Gesellschaft).
   c. Ziemlich verbreitet in den Wäldern des Grenzgebirges: Arnsteiner Wald, Rieselberg etc. häufiger als spinosum.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0064-0

207. M. spinosum (Voit) Schwägr.
   a. Falkensteiner Park (Ltz.).
   b. Steril auf Waldboden unterhalb der Ruine Wolfstein bei Neumarkt, nicht selten auf Waldboden von Hersbruck bis Amberg (A.); Waldboden am Kulm (Schw.).
   c. Zerstreut in den Bergwäldern des Grenzgebirges: am Rieselberg, Plattenberg etc.

208. M. undulatum (L.) Weis.
   a. Verbreitet an feuchten, schattigen Stellen: c. fr. in der Schlucht ober dem Schutzfelsen! — Waldgraben vor Hohengebraching! Schlucht vom Gorihof herab zur Bahn! Waldgraben ober Alling! Tobelschlucht bei Nittenau! Hölle bei Brennberg (K.).
   b. Bei Cham (Gbl.) Mldo. pag. 184; häufig am Ufer der Haidenaab, c. fr. an einem Bächlein westlich von Kuhberg hinter Waldeck (Schw.).
   c. Verbreitet in Bergwäldern an sumpfigen Stellen, selten mit Früchten.

209. M. rostratum Schrad.
   a. Verbreitet an etwas feuchten, schattigen Orten: (unter dem Erlengebüsche auf der Königswiese), oberhalb des Schutzfelsens, bei Etterzhausen, — Hohlweg hinter den Schwabelweiser Bergen! unter dem Gebüsche am Wege von Pentling zur Weichselmühle! an Felsen im Walde gegenüber Zeitlarn (Ltz.).
   b. Unter Gesträuch bei Neuenreuth bei Erbendorf, auf torfigem Boden bei der Poliere zu Reuth bei Stadtkemnath c. fr. (Schw.).
   c. In einem Turme der Ruine zu Schwarzwöhrberg.

210. M. cuspidatum (L. ex p., Schreb.) Leyss.
   a. u. b. Verbreitet auf humösem, lockerem Waldboden, an schattig feuchten Stellen, über Kalk und Dolomitblöcken.
   c. Zerstreut in Hecken und Wäldern: Rieselwald etc.

211. M. medium Bryol. eur.
   c. Um Waldmünchen (Progel) Limpr. II, pag. 476.

212. M. affine Bland.
   a. Zerstreut auf feuchtschattigem Waldboden, nassen Wiesen, aber selten mit Früchten: Schlucht ober dem Schutzfelsen! — bei Maria Ort! ober Alling im Walde! etc. Pfandelsteig und moorige Waldstelle bei Stockenfels (Ltz.); bei Falkenstein c. fr. (K.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0065-6

c. In Bergwäldern: um Arnstein, Unterhütte, am Herzogauer Berg

213. M. Seligeri Jur. (M. affine var. insigne Mitten).
a. Sehr sumpfige Stellen in den Sumpfwiesen bei Unterisling! Sumpfwiese vor der Tobelschlucht bei Nittenau! sumpfig-quellige Wiesenstelle bei Regensburg (Ltz.), überall steril.
b. Auf Erde am Rande eines Wiesengrabens bei Deining (A.).

214. M. stellare Reich.
a. An feuchten, schattigen Stellen in der Schlucht ober dem Schutzfelsen; — Grabenrand im Walde zwischen Hohen- und Niedergebraching! Rechtes Donauufer zwischen Weltenburg-Kelheim! Grabenrand im Walde unterhalb Mintraching! überall c. fr.
c. In Felsritzen zwischen Pucher und Althütte, steril.

215. M. cinclidioides (Blytt.) Hüben.
a. Sumpfwiesen am „Tannerl" bei Falkenstein (K.).
c. Sumpfige Waldstellen im Füchselholze bei Hiltersried bei Schönthal. Limpr. II, pag. 487. (Ortsangabe dort unrichtig.)

216. M. punctatum (L. Schreb.) Hedw.
a. Allgemein verbreitet an Quell- und Grabenrändern, feuchten Stellen in Wald und Wiese und meist auch fruchtend: (an faulen Baumstrünken im Erlensumpfe auf der Königswiese), an einem Waldbache in der Klammer, — sehr zahlreich im Waldsumpf ober Maria Ort! Schlucht vom Gorihof herab zur Bahnlinie! Graben im Walde ober Alling! sumpfiger Wegrand und Quellenrand im Tiergarten bei Lichtenwald! u. ä. O. über Sandsteinen längs eines Bächleins im Frauenforste bei Kelheim (A.)
b. Am Kulm (Schw.)
c. Verbreitet.

22. Familie: **Meeseaceae.**

217. Paludella squarrosa (L.) Brid.
a. Im Schwalbendickicht bei Falkenstein c. fr. (K.).
b. Steril auf einer Torfwiese bei Sassenreuth zwischen Creussen und Kirchenthumbach (A.): im Jura bei Vilseck (A.) Mldo. pag. 190. (Klfs.)

218. Meesea trichodes (L.) Spruce. (M. uliginosa Hedw.)
a. (Tofieldiawiese auf dem Degelberge, sumpfiger Ort hinter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0066-1

Stolzenhof, Auwiese links unter Grass); — am Graubrünnl bei Falkenstein (K.).

b. Auf feuchtem, sandigem Boden längs des Strassengrabens auf dem Kreuzberge bei Vilseck c. fr. (A.).

M. Albertinii (Albert.) Bryol. eur. (M. hexagona Albert.)

a. (Auf einer Sumpfwiese am Rande des Waldes hinter dem Stolzenhof und auf der Auwiese links hinter Grass. —)

219. M. longiseta Hedw. (M. tristicha Bruch z. Teil.)

a. Sehr selten, auf der Sumpfwiese bei Unterisling und bei Niedergebraching c. fr. (im Herbar der botanischen Gesellschaft.) —

220. M. triquetra (L.) Aongstr. (M. tristicha Br.)

a. Auf der Sumpfwiese bei Unterisling und Niedergebraching; — Sumpfwiese „Sieben Eichen" bei Neuprüll! c. fr.

23. Familie: **Aulacomniaceae.**

221. Aulacomnium androgynum (L.) Schwägr.

a. Verbreitet an feuchtschattigen Orten am Fusse von Bäumen, Erde und (kalkfreien) Felsen, nie mit Früchten, nur mit Pseudopodien: (an Baumwurzeln unter dem Erlengebüsche auf der Königswiese), in der Klammer auf Erde! — auf Erde und Baumstrünken in den Schluchten hinter Reifelding! ebenso bei Haidhof-Klardorf! auf Granit und Erde in der Hölle bei Falkenstein! auf sandiger Erde am Strassengrabenrand im Walde vor Hohengebraching! an Granitflächen um Falkenstein, bei Momansfelden, Tossmühle und im „Elend" nicht häufig (Gbl. u. K.) Mldo. pag. 191.

b. Steril an niedrigen Sandsteinwänden zwischen Deining und Tauenfeld (A.); Schönreuth bei Stadtkemnath (Schw.), am Buchberg bei Cham (Sr) Mldo. pag. 191.

c. Ziemlich selten an Felsen und auf morschem Holz in den Wäldern bei Ast und Grub, steril mit Pseudopodien.

222. A. palustre (L.) Schwägr.

a. Verbreitet auf allen Sumpfwiesen und sehr feuchten Stellen in Wäldern, meist auch c. fr.: auf dem Degelberg steril!, bei Niedergebraching! hinter Kaisersweinberg, — c. fr. „Sieben Eichen" bei Neuprüll! Wald hinter Leoprechting! Unterisling-Burgweinting! Pürkelgut! sumpfige Waldstellen zwischen Maria Ort-Eulsbrunn und Etterzhausen! Marienthal! Nittenau! Klardorf! Moos bei Mötzing! etc.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0067-7

b. Reuth bei Stadtkemnath (Schw.); Süssenloher Weiher und Mooslohe bei Neustadt a. d. W.-N. c. fr.! Irrenlohe ster.!
c. Zerstreut auf nassen Wiesen, selten mit Frucht, so bei Moosdorf.

24. Familie: **Bartramiaceae.**

223. Bartramia ithyphylla (Haller) Brid.
a. Selten, an Granitfelsen und Erde bei Lichtenwald! — ebenso in den Schluchten hinter Reifelding und zwischen Donaustauf und Kaisersweinberg, überall c. fr.! im Walde bei Falkenstein gemein (K.).
b. Kuhberg hinter Waldeck, Zwergau (Schw.).
c. Einzeln und steril am „vorderen Hiener".

224. B. Halleriana Hedw.
a. An Granitfelsen in der Hölle bei Brennberg, steril!
c. An schattigen Gneisfelsen im Herzogauer Wald und am Rieselberg.

225. B. pomiformis (L. ex p.) Hedw.
a. Zerstreut, in den Hohlwegen hinter Kaisersweinberg! und in der Klammer! — Fussweg zur Walhalla! Schluchten hinter Reifelding! am Mitterberg beim Tegernheimer Keller! ober Kleinprüfening auf Erde eines Hohlweges! bei Kelheim! Häufig bei Nittenau! überall c. fr., um Falkenstein gemein (K.).
b. Zessau bei Pressath (Schw.), auf Erde einer Waldschlucht bei Altneustadt a. d. W.-N.! c. fr.
c. Hie und da an Felsen, in Hohlwegen.

var. β crispa (Sw.) Bryol. eur. (B. crispa Sw.)
a. Nicht selten in den Hohlwegen hinter den Schwabelweiser und Tegernheimer Bergen! in der Klammer! — in der Schutzfelsenschlucht, steril! im Walde zwischen Kelheim und Weltenburg (A.); Tossmühle bei Brennberg (K.).
b. An Waldwegen zwischen Auerbach und Michelfeld (A.).
c. im Rieselwald.

226. Plagiopus Oederi (Gunn.) Limpr. (Bartramia Oed. Sw.)
a. Nicht selten, an Kalkfelsen zwischen Maria Ort und Etterzhausen c. fr.!, — bei der Höhle hinter Etterzhausen c. fr ! ober dem Tegernheimer Keller c. fr.! Im Laubwalde zwischen Kelheim und Weltenburg (A.), in der Hölle bei Brennberg (K.).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0068-3

227. Philonotis calcarea (Bryol. eur. Schimp.)
a. Auf Kalktuff im Überlaufgraben der Wasserleitung beim Arglekeller, c. fr.!

228. Ph. fontana (L.) Brid. (Bartramia f. Sw.)
a. Zerstreut auf den Sumpfwiesen, meist nur männliche Blüten, selten mit Früchten; auf dem Degelberge, bei Niedergebraching c. fr.! hinter Reifelding! — Pürkelgut! Klardorf! Nittenau c. fr.! auf Erde längs der Strassengräben im Hienheimer Forste (A.).
b. In Gräben auf dem Binzerberge bei Auerbach, auf einer Sumpfwiese bei Deining, auf Erde über öfters vom Regenwasser überfluteten Blöcken eines Bergeinschnittes oberhalb Auerbach, zwischen Horlach und Michelfeld (A.); in Gräben am Kulm, in einem Torfstich auf dem Silberschlag bei Reuth b. Kastl c. fr. (Schw.).
c. An Quellbächen verbreitet, oft auch c. fr., so im Rieselwald, am tiefen Graben, ober Pucher, bei Eschlmais.
var. δ capillaris Lindb. (Ph. capillaris Lindb.)
c. Auf feuchten Äckern, an einer Quelle bei Grub, selten und steril.

25. Familie: **Polytrichaceae.**

229. Catharinea undulata (L.) Web. et Mohr. (C. Callibryum Ehrh., Atrichum und.)
a. b. c. Verbreitet auf feuchtem Waldboden und in Wiesen.

230. C. Hausknechtii (Jur. et Milde) Brotherus.
a. Grabenrand an der Nordseite des Burgweintinger Waldes! (Waldwegrand zwischen Pentling und Weichselmühle!) Waldrand im Grasser Wald!
b. Bei Kastl und Stadtkemnath (Schw.).

231. C. angustata Brid.
a. Auf feucht-sandigem Boden in einer lichten Föhrenwaldung nördlich von Klardorf! am Abhange des Grabens am Waldsaume bei Leoprechting!

232. C. tenella Röhl.
b. Reich fruchtend auf feuchter Erde einer Heidewiese eine Viertelstunde östlich von Vilseck (A.); bei Atzmannsberg an sandigen Ausstichen eines Waldgrabens (Strassenweiher) c. fr. (Schw.).
c. Auf einer nassen Wiese in der Sporesau, sparsam.

233. Pogonatum nanum (Schreb.) Pal. Beauv. (Polytrichum n.)
a. Verbreitet auf thonigem Boden, in Hohlwegen, Gräben:

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0069-1

hinter Grass, ausserhalb Sallern im Walde, bei Schönach, — Hohlweg hinter Leoprechting!, in der Klammer und hinter Kaisersweinberg! Strassengraben von Loisnitz nach Teublitz! u. ä. O., im Hienheimer Forste (A.).

b. Auf Brachäckern und in Hohlwegen nicht selten bei Reuth b. Stadtkemnath (Schw.).

c. Verbreitet an Hohlwegen.

234. P. aloides (Hedw.) Pal. Beauv. (Polytrichum al.)

a. Verbreitet auf sandigem Boden: Grasser Wald (Sandgrube!), an Hohlwegen hinter den Schwabelweiser Bergen!, auf dem Walhallaberge, — hinter Reifelding! etc.

b. Auf Sandboden am Fusse des Buchberges bei Neumarkt, in feuchten Gräben zwischen Vilseck und Neuhaus (A.); Roter Bühel bei Reuth b. Stadtkemnath (Schw.).

c. Häufig.

235. P. urnigerum (L.) Pal. Beauv. (Polytrichum u.)

a. Verbreitet auf sandigem Boden: im Burgweintinger Walde!, bei Kaisersweinberg! Donaustauf und in der Klammer! — Wald hinter Leoprechting! bei Hölkering! Hohengebraching! etc., im Hienheimer Forste bei Kelheim (A.).

b. In der Bachgasse bei Kastl (Schw.).

236. Polytrichum formosum Hedw.

a. b. c. In trocknen Wäldern verbreitet.

237. P. gracile Dicks.

a. Selten (im Erlensumpfe auf der Königswiese) — Sumpfwiesen bei Klardorf!

b. Auf Torfwiesen bei Sassenreuth (A.); Torfwiese bei Wolframshof (Schw.).

c. In Sphagneten, z. B. an den Himmelreichwiesen.

238. P. piliferum Schreb.

a. Verbreitet an sandigen, dürren Stellen: (am Rande einer Sandgrube im Walde links von der Auwiese hinter Grass), bei Zeitlarn, — Sandgrube im Burgweintinger Walde! ebenso bei Hölkering! bei Reifelding! Nittendorf! Loisnitz-Klardorf! Nittenau auf dem Wechsel in Menge! etc.

b. Auf dürrem Boden um Stadtkemnath sehr häufig (Schw.).

c. Häufig.

239. P. juniperinum Willd.

a. b. c. Auf dürrem Boden in Wald und Heide allgemein verbreitet.

240. P. strictum Banks.

a. Auf der Sumpfwiese bei Niedergebraching! in den Sulz-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0070-2

bachsümpfen ober Mückenbach bei Nittenau! Sumpfwiesen um Klardorf!

b. Torfwiese bei Vilseck (A.); bei der Ruine Weissenstein (Schw.).

c. Auf Moorwiesen z. B. zwischen Arnstein und Höll.

241. P. commune L.

a. Verbreitet auf feuchtem Waldboden und sumpfigen Wiesen: (in einer feuchten Waldstelle bei dem Hölzelhof) — im Walde bei Hohengebraching steril! Waldwiese hinter Reifelding steril, Haidhof-Klardorf in Menge!, ebenso bei Nittenau c. fr.!

b. Wäldchen bei Köglitz (Schw.), Wälder bei Neustadt a. d. W.-N. c. fr.!

c. Verbreitet.

var. β uliginosum Hüben.

a. In den tieferen Sümpfen bei Nittenau und bei Klardorf!

26. Familie: **Buxbaumiaceae.**

242. Buxbaumia aphylla L.

a. Verbreitet auf Erde bes. in Föhrenwaldungen: hinter Grass! Dechbetten (Wolfschlucht!), auf den Schwabelweiser Bergen! bei Zeitlarn, Bruckdorf-Alling! Burgweintinger Wald! Ödenthal! Klardorf! Nittenau! etc. Falkenstein (K.).

b. In einer Waldschlucht nordwestlich von Alt-Neustadt a. d. W.-N.!

c. Auf Waldboden zerstreut, in manchen Jahren häufig, so z. B. am Zwirenzl.

243. B. indusiata Brid.

a. Sehr selten, auf Erde in einer Hohlstrasse ausserhalb Sallern am Waldrand (Emmerich im Herbar der bot. Gesellschaft), — auf Erde am Waldrande bei Leoprechting! auf faulem Baumstrunk in der Tobelschlucht bei Nittenau!

c. Auf morschen Baumstämmen sehr zerstreut: am Hiener, Zwirenzl, im Treffenwald, oberm „tiefen Graben".

244. Diphyscium sessile (Schmid.) Lindb. (D. foliosum W.M.)

a. Verbreitet auf Erde in Wäldern bes. im Urgebirge: bei Donaustauf! in der Klammer! — hinter Reifelding und Tegernheim! bei Loisnitz und Klardorf! Nittenau-Reichenbach! bei Falkenstein (K.).

b. Mariahilfsberg bei Amberg (A.); im Walde bei Pfaben (Schw.); bei Neustadt a. d. W.-N.!

c. Verbreitet.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03078-0071-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hoppea - Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898_7

Autor(en)/Author(s): Familler Ignatz

Artikel/Article: Zusammenstellung der in der Umgebung von Regensburg und in der gesamten Oberpfalz bisher gefundenen Moose 1-47